

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
28. Juni 2012 (28.06.2012)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2012/084865 A1

(51) Internationale Patentklassifikation:

C08J 3/22 (2006.01) C08K 5/00 (2006.01)
C08K 3/04 (2006.01) C08L 69/00 (2006.01)

REICHENAUER, Joerg [DE/DE]; Reitweg 54, 47802 Krefeld (DE). ECKEL, Thomas [DE/DE]; Pfauenstr. 51, 41540 Dormagen (DE).

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2011/073295

(74) Gemeinsamer Vertreter: BAYER MATERIALSCIENCE AG; Law and Patents, Patents and Licensing, 51368 Leverkusen (DE).

(22) Internationales Anmeldedatum:
19. Dezember 2011 (19.12.2011)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN, KP, KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU, RW, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
10196932.7 23. Dezember 2010 (23.12.2010) EP

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): BAYER MATERIALSCIENCE AG [DE/DE]; 51368 Leverkusen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): SEIDEL, Andreas [DE/DE]; Birnenweg 5, 41542 Dormagen (DE). THIEM, Hans-Jürgen [DE/DE]; Königsberger Str. 11, 41539 Dormagen (DE). RUDOLF, Reiner [DE/DE]; Schlieperstr. 36, 40764 Langenfeld (DE).

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, SZ,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: METHOD FOR IMPROVING SOOT DISPERSION

(54) Bezeichnung : VERFAHREN ZUR VERBESSERUNG DER RUSSDISPERGIERUNG

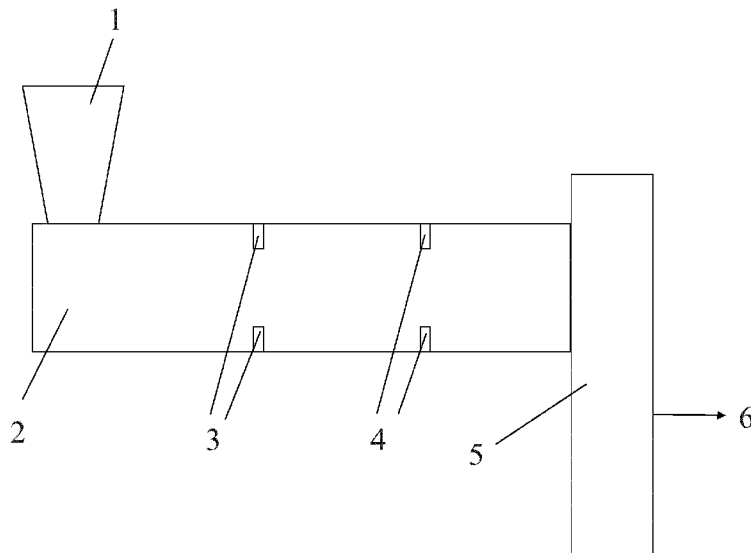


Fig. 1

(57) Abstract: The invention relates to a master batch consisting of pigment and mold release agent, characterized in that the mold release agent is selected from the group consisting of low-molecular-weight polyolefin oils, low-molecular-weight polyolefin waxes, montan waxes, and aliphatic or aromatic carboxylic acid esters of fatty acids and/or fatty alcohols, wherein the pigment content of the master batch is 3 to 70 wt % relative to the total weight of the master batch. Said master batch is suitable for producing polymer compositions having improved pigment dispersion.

(57) Zusammenfassung:

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]



WO 2012/084865 A1



TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärungen gemäß Regel 4.17:

— *hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii)*

Veröffentlicht:

— *mit internationalem Recherchenbericht (Artikel 21 Absatz 3)*

Ein Masterbatch bestehend aus Pigment und Entformungsmittel, dadurch gekennzeichnet, daß das Entformungsmittel ausgewählt ist aus der Gruppe, die niedermolekulare Polyolefinöle, niedermolekulare Polyolefinwachse, Montanwachse und aliphatische oder aromatische Carbonsäureester von Fettsäuren und/oder Fettalkoholen umfaßt, wobei der Pigmentgehalt des Masterbatches 3-70 Gew.% bezogen auf das Gesamtgewicht des Masterbatches beträgt, eignet sich zur Herstellung von Polymerzusammensetzungen mit verbesserter Pigmentdispersion.

Verfahren zur Verbesserung der Rußdispergierung

Gegenstand der Erfindung sind pigmenthaltige Polycarbonat-Compounds mit einer verbesserten Dispergierung der Pigmentpartikel in der Polymermatrix, sowie ein Verfahren zur Herstellung dieser Compounds. Vorzugsweise wird als Pigment Ruß eingesetzt, wobei „Ruß“ in der vorliegenden Erfindung stellvertretend für alle partikelförmigen reinen Kohlenstoff-Substrate und Kohlenstoffverbindungen steht, beispielsweise Farb-Ruße, Leitfähigkeits-Ruße, Carbon-Nano-Tubes, Graphit. Die Pigment-haltigen Polycarbonat-Compounds können weitere Polymerisate, wie z.B. Elastomere bzw. Pfropfpolymerisate oder weitere Thermoplaste, wie z.B. Polyester enthalten.

Weiterhin betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung von Pigment-Masterbatches enthaltend das Pigment und ein der Polycarbonatzusammensetzung zuzusetzendes Entformungsmittel.

Ferner betrifft die vorliegende Erfindung ein Verfahren zur Herstellung solcher Polycarbonat-Compounds mit einer verbesserten Dispergierung der Pigmentpartikel in der Polymermatrix bei dem bei der Compoundierung der Polycarbonatzusammensetzung ein Masterbatch des Pigments in Fettsäureestern auf Basis aliphatischer Alkohole oder Polyole zum Einsatz kommt. Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist die Herstellung solcher Pigment-Masterbatches in Fettsäureestern.

Ein technisches Problem bei der Einarbeitung von Pigmenten und insbesondere Rußpartikeln in thermoplastische Polymerzusammensetzungen besteht darin, die Pigmentpartikeln in der Polymermatrix vollständig und gleichmäßig zu dispergieren. Unvollständig dispergierte Pigmentpartikeln bilden Pigment-Agglomerate, die - abgesehen von Farbinhomogenitäten und mangelhafter Farbtiefe - insbesondere auch zu Fehlstellen führen, die sich nachteilig auf die mechanischen Eigenschaften der Polymerzusammensetzungen, wie deren Zähigkeit und Reißdehnung, als auch auf die Oberflächeneigenschaften der Materialien auswirken. Größere Pigmentagglomerate führen an der Oberfläche solcher Zusammensetzungen zum Beispiel zu Störungen und Fehlstellen wie Pickeln, Schlieren und letztendlich zu einer unerwünschten Reduktion des Glanzgrades. Im Verbund mit anderen Materialien können derartige oberflächige Fehlstellen darüber hinaus auch die Verbundhaftungseigenschaften (beispielsweise die Lackhaftung) nachteilig beeinflussen.

Kohlenstoff-basierende Pigmente – wie beispielsweise Ruße, Graphite, Fullerene, Graphene, Aktivkohlen, und Kohlenstoff-Nanoröhrchen, die in vielen technischen Anwendungsbereichen, beispielsweise zur Schwarzeinfärbung, zur Erhöhung der elektrischen oder thermischen Leitfähigkeit der Zusammensetzung, zur mechanischen Verstärkung oder aber auch zur Bindung und Verminderung der Flüchtigkeit niedermolekularer organischer Verbindungen wie Restmonomeren oder geruchsaktiven Substanzen zum Einsatz kommen - zeichnen sich durch

besonders starke interpartikulären Bindungskräfte aus und neigen daher in besonderem Maße zur Ausbildung von Agglomeraten, die sich bei der Einarbeitung in thermoplastische Polymere nur schwer wieder zerteilen lassen.

5 Zur Verbesserung der Dispergierung solcher Pigmente in thermoplastischen Polymerzusammensetzungen sind aus dem Stand der Technik verschiedene Methoden bekannt. Beispielsweise kann die Pigmentdispergierung verbessert werden durch Erhöhung des spezifischen Energieeintrages durch Scherung bei der Einarbeitung der Pigmente in die Polymerschmelze in handelsüblichen Compoundieraggregaten wie Doppelschneckenextrudern oder Innenknetern.

10 Allerdings ist der für die Pigmentdispergierung nutzbare Energieeintrag bei Polymerschmelzen, insbesondere bei solchen mit niedriger Viskosität, d.h. hoher Schmelzefließfähigkeit, wie sie für eine gute thermoplastische Verarbeitbarkeit in den meisten Anwendungsgebieten gefordert wird, technisch begrenzt. In anderen Fällen wird der Energieeintrag durch die thermische Belastbarkeit der Polymerschmelze limitiert, in die das Pigment eingearbeitet werden soll. Hohe spezifische Energieeinträge führen naturgemäß zu hohen Prozesstemperaturen, welche in Abhängigkeit vom
15 Polymer zur unerwünschten Schädigung, Alterung oder gar Zersetzung des Polymers führen können.

Ein weiteres Verfahren ist die Verwendung eines hochkonzentrierten Masterbatches des Pigments in einer Polymermatrix, wobei die technisch erreichbare Konzentration des Pigments in der Polymermatrix ohne Verwendung weiterer Zusatz-/Prozesshilfsstoffe für eine wirtschaftliche
20 Anwendung nicht hoch genug ist. Des Weiteren kann mit diesem Verfahren nur dann eine gute Pigmentdispergierung im Endprodukt erreicht werden, wenn die Pigmente bereits im Masterbatch gut dispergiert vorliegen, was bei Verwendung von Polymermatrices, insbesondere in Polycarbonat, nur unzureichend gewährleistet ist.

25 Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Dispergierung von Pigmenten besteht in der Verwendung von Dispergierungshilfsmitteln, welche die intermolekularen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Pigmentpartikeln oder Pigmentaggregaten innerhalb eines Pigmentagglomerats reduzieren und dadurch die Zerschneidung der Agglomerate bei der Herstellung der Compounds erleichtern. Der Nachteil des Einsatzes solcher Dispergierungshilfsmittel, die keinerlei weitere notwendige Wirkung in der Zusammensetzung aufweisen, ist ihr Verbleib in der
30 hergestellten Polymerzusammensetzung und bedingt hierdurch die mögliche nachteilige Beeinflussung der anwendungstechnischen Eigenschaften der Zielprodukte.

Beispielsweise können derartige Dispergierhilfsmittel in mehrphasigen Zusammensetzungen (Blends) aus verschiedenen Polymeren (wie beispielsweise schlagzähmodifizierten Polymeren) durch eine Anreicherung an den Phasengrenzflächen die Phasenverträglichkeit der verschiedenen

Polymerkomponenten und dadurch die mechanischen Eigenschaften der Blend-Zusammensetzung nachteilig beeinflussen. Ebenso können diese Additive in bestimmten Polymersystemen unerwünschte Alterungsprozesse, bei Polykondensationspolymeren beispielsweise hydrolytische Zersetzungsreaktionen, katalysieren.

5 Stand der Technik:

Die Herstellung von Pigment-Konzentraten in wachsartigen Verbindungen ist aus der US 4,484,952 bereits bekannt, wobei auch die Herstellung von Ruß-Konzentraten in PETS (Pentaerythrittrastearat) beschrieben wird. Allerdings sind die Scherkräfte, die bei den in der US 4,484,952 genannten Bedingungen des Rührens, des Sprühens oder des Zentrifugierens auftreten,
10 zur Vermischung der Pigmente mit dem Träger zu gering, um im Fall von stark agglomerierten Pigmenten eine hinreichend feine Zerteilung und gleichmäßige Verteilung dieser Pigmente in dem Trägermaterial zu erreichen. Dies ist aber eine notwendige Voraussetzung für eine nachfolgende gleichmäßige Dispergierung der Pigmente in einer Polymermatrix mit Hilfe solcher Pigment-Konzentrate. Darüber hinaus gibt die US 4,484,952 keinerlei Hinweis über die Güte der mit
15 derartig hergestellten Ruß-Konzentraten in Thermoplasten erreichbaren Pigmentdispergierung, insbesondere nicht über die in Polycarbonat-Zusammensetzungen erreichbare Dispergierung des Rußes. Weiterhin gibt es in der US 4,484,952 keine Informationen zu den verwendeten Prozessparametern bei der Herstellung der Pigment-Konzentrate und dem Energieeintrag sowie dem verwendeten Mischaggregat, welche entscheidenden Einfluss auf die Dispergiertgüte haben.

Auch aus der US 4,310,483 ist die Herstellung von Pigment- und insbesondere von Ruß-Konzentraten in wachsartigen Verbindungen bekannt. Allerdings handelt es sich hier ebenfalls um eine Konzentratform, bei der nur ein geringer Energieeintrag zur Zerteilung von agglomerierten Pigmenten und deren gleichmäßige Verteilung in dem Matrixmaterial stattfindet. Das Herstellverfahren zielt vielmehr auf eine Verbesserung der Dosier-Eigenschaften der beschriebenen
20 Pigment-Konzentrate ab, wobei durch die Benetzung der Pigmente eine Staubbildung weitgehend vermieden und eine vorteilhaftere Dosierform erreicht wird. Der Pigmentanteil in den beschriebenen Ruß-Konzentraten übersteigt die Menge des verwendeten Granulierhilfsmittels bei weitem. Über die Qualität der Pigment-Dispergierung in Thermoplasten unter Verwendung solcher Pigment-Konzentrate wird in der US 4,310,483 festgestellt, dass sie ebenso gut ist, wie bei einer
25 reinen Pulverdosisierung ohne Verwendung von Granulierhilfsmitteln, eine Verbesserung der Dispergierung wird aber nicht beschrieben.

Die WO 2002/092702 befasst sich mit dem Coating von Ruß-Pellets durch Besprühen mit wachsartigen Verbindungen, so z.B. auch mit PETS, zur Verbesserung der Dosier-Eigenschaften von Rußprodukten durch das Coating (Beschichtung).
30

Die Herstellung von Ruß-haltigen Polycarbonat-Formmassen unter Verwendung von Ruß-Masterbatches wird in der EP 578 245 A2 beschrieben. Allerdings handelt es sich hier um Masterbatches in Polyethylenen. Polyethylene führen in Polycarbonat-Formmassen zu nachteiligen Eigenschaftsänderungen, beispielsweise im Hinblick auf die Tieftemperaturzähigkeit der Formmassen, und sind daher zu vermeiden.

Die Schmelzemischung von Kohlenstoff-haltigen Thermoplast-Masterbatches mit Thermoplasten ohne Isolierung des Masterbatches sondern unter gleichzeitiger kontinuierlicher Zudosierung in eine zweite Thermoplastschmelze wird in der US 2009/0057621 A1 beschrieben, wobei der Thermoplast auch Polycarbonat sein kann. Ein solches Verfahren ist jedoch technisch zu aufwendig und unflexibel.

Um die Nachteile des oben zitierten Standes der Technik zu überwinden, war es daher Aufgabe der Erfindung, ein neues Verfahren zur verbesserten Dispergierung von Pigmenten, insbesondere Ruß, in Polycarbonat-Compounds bereitzustellen.

Außerdem galt es insbesondere, bei der Verwendung von Pigment-Konzentraten keine Fremdstoffe in die Polycarbonat-Compounds einzutragen, die keinerlei notwendige Wirkung in der Zusammensetzung aufweisen.

Ferner sollte ein Pigment-Konzentrat in isolierter Form bereitgestellt werden, das für die Einarbeitung in und Herstellung von Polycarbonat-Compounds mit verbesserter Pigmentdispergierung geeignet ist.

Eine weitere Aufgabe der Erfindung war es, durch Verwendung eines Pigment-Konzentrates eine bessere Dispergierung von Pigmenten in einer Polymermatrix zu erreichen, als das mit einer Dosierung des reinen Pigments in Pulverform in einem einzigen Compoundierschritt möglich ist, wobei das Herstellverfahren weiterhin auf üblichen Mischaggregaten wie z.B. auf Ein- oder Mehrwellen-Extrudern, Knetern oder Innenmischern unter Standardbedingungen durchführbar ist.

Überraschenderweise wurde gefunden, dass sich Pigmente, insbesondere Ruße, in Substanzen, die als Entformungsmittel für Polycarbonat-Formmassen verwendet werden, in bevorzugter Ausführungsform in aliphatischen Fettsäureestern, unter definierten Bedingungen in der Schmelze der Fettsäureester unter Einsatz mechanischer Scherung sowohl homogen verteilen als auch sehr gut dispergieren lassen, und dass ein so hergestelltes Ruß-Konzentrat nach Abkühlen zu Pellets geformt und in einem nachgeschalteten Compoundierungsprozess als Masterbatch zur Einfärbung von thermoplastischen Zusammensetzungen, insbesondere auch zur Einfärbung von Polycarbonat-Zusammensetzungen eingesetzt werden kann. Grundsätzlich sind verschiedene Sorten von Entformungsmitteln sowie verschiedene, insbesondere kohlenstoffhaltige Pigmente zur Herstellung solcher Masterbatches geeignet.

Die Aufgaben der vorliegenden Erfindung werden durch die Zusammensetzungen, das Verfahren und die Verwendung wie im folgenden offenbart und in den Ansprüchen beschrieben gelöst, wobei im folgenden die erfindungsgemäßen und bevorzugten Ausführungen im Allgemeinen beispielhaft mit Ruß als bevorzugtes Pigment beschrieben werden, dieses aber keine grundsätzliche
5 Einschränkung auf Ruß als Pigment impliziert.

Es wurden Konzentrate von geeigneten Ruß-Sorten in Fettsäureester enthaltenden Entformungsmitteln hergestellt, die bevorzugt bei Raumtemperatur granulierbar sind. Bevorzugt verwendetes Entformungsmittel für die Herstellung solcher Ruß-Masterbatches ist Pentaerythrit-
10 tetraacetat (PETS). Es können ebenso aber auch andere, vorzugsweise bei Raumtemperatur (20°C) feste Fettsäureester zur Herstellung erfindungsgemäßer Ruß-Masterbatches verwendet werden. Die erfindungsgemäßen Ruß-Masterbatches können auf üblichen Compoundier-Aggregaten in der Schmelze der Fettsäureester unter Aufwendung genügend hoher Schererenergie zur ausreichenden Zerteilung von ggf. agglomerierten Rußpartikeln hergestellt werden.

Weiterhin wurde gefunden, dass Polycarbonat-Formmassen, welche unter Verwendung der
15 erfindungsgemäßen Ruß-Masterbatches durch Compoundierung in einem einzigen Compoundierschritt auf üblichen Mischaggregaten wie z.B. Ein- oder Mehrwellen-Extrudern, Knetern oder Innenmischern unter Standardbedingungen hergestellt und eingefärbt wurden, nach der thermoplastischen Verarbeitung zu Formkörpern eine wesentlich verbesserte Dispergierung der Ruß-Partikel in der Polycarbonatmatrix aufweisen. Die Polycarbonat-Formmassen können weitere
20 Thermoplaste oder partikelförmige elastomere Polymere, sowie übliche Füllstoffe und Polymer-Additive enthalten.

Gegenstand der Erfindung ist somit insbesondere ein Verfahren zur Herstellung von Ruß-haltigen Polycarbonat-Formmassen, wobei der Ruß in Form eines Masterbatches in einer Substanz, welche
25 in der Rezeptur der Polycarbonat-Formmassen als Entformungsmittel eingesetzt wird und somit in der Zusammensetzung eine notwendige Wirkung aufweist, fein dispergiert vorliegt und in die Polycarbonat-Formmasse durch Schmelze-Compoundierung eingebracht wird. Der Ruß-Masterbatch liegt vorzugsweise, wie oben beschrieben, als Pellet vor und wird als solches im Compoundierungsprozess eingesetzt und zudosiert. Alternativ kann ein derartiges Ruß-Masterbatch
30 aber wegen der geringen Schmelzeviskosität bei den relativ geringen Schmelzpunkten auch in flüssiger bzw. pastöser Form mit Hilfe von Schmelze-Dosierpumpen in das Compoundieraggregat gefördert werden.

Geeignete Mischaggregate zur Herstellung der Ruß-Masterbatches sind Ein- oder Mehrwellen-Extruder oder Knetter, wie z.B. Buss Ko-Knetter oder Innenmischer oder Scherwalzen, und alle Mischaggregate, mit denen eine ausreichend hohe Schererenergie in die Schmelze aus Ruß und

Entformungsmittel eingebracht werden kann, um ggf. feste Ruß-Agglomerate ausreichend fein zu zerteilen und in dem Entformungsmittel gleichmäßig zu verteilen.

Die Ausgangskomponenten Ruß und Entformungsmittel werden dabei entweder getrennt oder als Pulver- oder Korn- oder Granulat-Mischung dem Compoundier-Aggregat zugeführt und in der Schmelze bei einer Beheizungstemperatur der Gehäuse von 25°C bis 200 °C, vorzugsweise 30°C bis 130°C, innig vermischt.

Die so erhaltenen Masterbatches haben in Abhängigkeit von ihrem Ruß-Gehalt und dem eingesetzten Entformungsmittel bei Raumtemperatur bevorzugt eine feste Konsistenz. Die Ruß-Masterbatches werden für eine Dosierung als Feststoff zu Schmelzesträngen ausgeformt, optional in der Schmelze über ein feinmaschiges Sieb (10 - 100 µm Maschenweite, vorzugsweise 20 – 50 µm) filtriert, um unvollständig zerteilte Ruß-Agglomerate zurück zu halten, und danach auf Temperaturen unter 40°C, vorzugsweise unter 30 °C abgekühlt und nachfolgend granuliert.

Geeignete Granulier-Vorrichtungen zur Herstellung genügend feinteiliger Granulate/Pellets des Ruß-Masterbatches, die sich in der anschließenden Compoundierung der Polycarbonat-Formmassen gut dosieren lassen, sind Unterwasser- oder Heißabschlag-Wasserring-Granulatoren. Die so erhaltenen Granulate oder Pellets haben eine maximale Länge von bevorzugt 8 mm, besonders bevorzugt von maximal 5 mm, und eine minimale Länge von bevorzugt 0,5 mm, besonders bevorzugt minimal 1 mm, wobei die Länge die Achse in Richtung der größten Ausdehnung eines Körpers definiert.

In einer alternativen Ausführungsform wird das Masterbatch als Pulver mit einem maximalen Durchmesser kleiner 0,5 mm und minimal 0,1 mm verwendet.

Der Anteil von Ruß bzw. Pigment im Masterbatch kann in relativ weiten Grenzen von 3 Gew.-% bis 70 Gew.-% bezogen auf Masterbatch variieren, vorzugsweise liegt der Ruß-Gehalt von 30 Gew.-% bis 70 Gew.-%, weiter bevorzugt von 35 Gew.-% bis 65 Gew.-%, besonders bevorzugt zwischen 40 und 60 Gew.-%.

Die Art des eingesetzten Pigmentes und insbesondere auch des eingesetzten Rußes kann sehr stark variieren, wobei der Begriff „Ruß“ auch chemische Spezies wie Carbon-Nano-Tubes, Graphit, Leitfähigkeits-Ruß und Farb-Ruß, sowie Ruße nach den verschiedensten Herstellverfahren umfasst. Besonders bevorzugt sind Farb-Ruße und Leitfähigkeits-Ruße, ganz besonders bevorzugt sind Farb-Ruße. Diese Ruße können ggf. auch gemeinsam mit anderen organischen oder anorganischen Pigmenten entweder im Ruß-Masterbatch oder bei der Compoundierung der Polycarbonat-Formmasse zum Einsatz kommen. Carbon Nano Tubes (CNT) werden in einer alternativen Ausführungsform bevorzugt nicht verwendet.

Die Art des eingesetzten Entformungsmittels kann ebenfalls stark variieren, wobei vorzugsweise Verbindungen wie niedermolekulare Polyolefinöle- bzw. -wachse, hydrierte Öle, Montansäure- oder Fettsäureester eingesetzt werden, welche vorzugsweise bei Raumtemperatur eine feste Konsistenz aufweisen. Weiter bevorzugte Entformungsmittel sind aliphatische Montan- oder
5 Fettsäureester, wie z.B. Glycerinstearate oder -palmitate bzw. Pentaerythritstearate. Besonders bevorzugt ist Pentaerythrittetrastearat (PETS).

Diese erfindungsgemäß hergestellten Ruß-Masterbatches werden mit Polymeren, bevorzugt mit Polycarbonat und ggf. weiteren Komponenten der Polymer-, bevorzugt der Polycarbonat-
10 Formmasse auf üblichen Schmelze-Mischaggregaten wie z.B. auf Ein- oder Mehrwellen-Extrudern oder auf Knetern in der Schmelze unter üblichen Bedingungen innig vermischt, extrudiert und granuliert. Sie können entweder separat als Granulate bzw. Pellets über Dosierwaagen oder Seitenfüttereinrichtungen oder auch bei erhöhter Temperatur als Schmelze mittels Dosierpumpen an geeigneter Stelle in den Feststoffförderbereich des Extruders oder in die Polymerschmelze
15 dosiert werden. Die Masterbatches in Form von Granulaten oder Pellets können auch mit anderen partikelförmigen Verbindungen zu einer Vormischung vereinigt und dann gemeinsam über Dosiertrichter oder Seitenfüttereinrichtungen in den Feststoffförderbereich des Extruders oder in die Polymerschmelze im Extruder zugeführt werden. Bei dem Compoundier-Aggregat handelt es sich bevorzugt um einen Zweiwellenextruder, besonders bevorzugt um einen Zweiwellenextruder mit gleichsinnig rotierenden Wellen, wobei der Zweiwellenextruder ein Längen/Durchmesser-
20 Verhältnis der Schneckenwelle bevorzugt von 20 bis 44, besonders bevorzugt von 28 bis 40 aufweist. Ein derartiger Zweiwellenextruder umfasst eine Aufschmelz- und Mischzone oder eine kombinierte Aufschmelz- und Mischzone (diese „Aufschmelz- und Mischzone“ wird nachfolgend auch als „Knet- und Aufschmelzzone“ bezeichnet) und optional eine Entgasungszone, an der ein absoluter Druck p_{abs} von bevorzugt höchstens 800 mbar, weiter bevorzugt höchstens 500 mbar,
25 besonders bevorzugt höchstens 200 mbar eingestellt wird. Die mittlere Verweilzeit der Mischungszusammensetzung im Extruder ist bevorzugt auf maximal 120 s, besonders bevorzugt maximal 80 s, insbesondere bevorzugt auf max. 60 s begrenzt. Die Temperatur der Schmelze des Polymers beziehungsweise der Polymerlegierung am Austritt des Extruders beträgt in bevorzugter Ausführungsform 200°C bis 400°C.

30 Gegenstand der Erfindung sind somit auch Pigment-haltige Polymer-, in bevorzugter Ausführungsform Polycarbonat-Formmassen mit verbesserter Pigmentdispersion, hergestellt nach dem erfindungsgemäßen Verfahren, d.h. unter Verwendung eines erfindungsgemäßen Pigment-Entformungsmittel-Konzentrats, enthaltend

a) 1 bis 99,96 Gew.-%, bevorzugt 40 bis 99,9 Gew.-%, weiter bevorzugt 50 bis 99,8 Gew.-%,
35 besonders bevorzugt 50 bis 75 Gew.-% mindestens eines thermoplastischen Polymers (a),

- b) 0,02 bis 10 Gew.-%, bevorzugt 0,05 bis 5 Gew.-%, weiter bevorzugt 0,1 bis 3 Gew.-%, besonders bevorzugt 0,1 bis 1,5 Gew.-% mindestens einer Pigment-Komponente (b), in bevorzugter Ausführungsform eines Kohlenstoff-basierten Pigments, in besonders bevorzugter Ausführungsform Ruß,
- 5 c) 0,02 bis 10 Gew.-%, bevorzugt 0,05 bis 5 Gew.-%, weiter bevorzugt 0,1 bis 3 Gew.-%, besonders bevorzugt 0,1 bis 1,5 Gew.-% mindestens eines Entformungsmittels (c),
- d) 0 bis 70 Gew.-%, bevorzugt 0 bis 60 Gew.-%, weiter bevorzugt von 2 bis 60 Gew.-% besonders bevorzugt von 20 bis 60 Gew.-% ein oder mehrere thermoplastische Polyester (d),
- 10 e) 0 bis 50 Gew.-%, bevorzugt 0 bis 40 Gew.-%, weiter bevorzugt von 1 bis 30 Gew.-%, besonders bevorzugt von 2 bis 20 Gew.-% ein oder mehrere von Komponente f verschiedene Elastomere (e),
- f) 0 bis 70 Gew.-%, bevorzugt 0 bis 60 Gew.-%, weiter bevorzugt von 1 bis 50 Gew.-%, besonders bevorzugt von 3 bis 40 Gew.-% ein oder mehrere gegebenenfalls
- 15 kautschukmodifizierte Vinyl(co)polymerisate (f), und
- g) 0 bis 40 Gew.-%, bevorzugt 0 bis 30 Gew.-%, weiter bevorzugt 0,1 bis 20 Gew.-%, besonders bevorzugt 0,2 bis 10 Gew.-% weitere Additive.

Die Komponenten b und c können bei der Herstellung der erfindungsgemäßen Pigment-haltigen Polymerformmassen entweder vollständig oder aber auch nur partiell in Form eines Masterbatches

20 aus Komponenten b und c zum Einsatz kommen. In bevorzugter Ausführungsform kommen Kohlstoff-basierte Pigmente gemäß Komponente b bei der Herstellung der erfindungsgemäßen Pigment-haltigen Polymerformmassen ausschließlich in Form eines Masterbatches aus Komponenten b und c zum Einsatz, wobei aber ein Teil der Komponente c in dieser bevorzugten Ausführungsform auch als Reinkomponente bei der Herstellung der erfindungsgemäßen Pigment-

25 haltigen Polymerformmassen zum Einsatz kommen kann. In besonders bevorzugter Ausführungsform kommen Komponenten b und c bei der Herstellung der erfindungsgemäßen Pigment-haltigen Polymerformmassen ausschließlich in Form eines Masterbatches aus Komponenten b und c zum Einsatz.

Formkörper, die aus diesen erfindungsgemäß hergestellten Pigment-/Ruß-haltigen Polymer-/Polycarbonat-Formmassen durch thermoplastische Verarbeitung z.B. durch Spritzgießen

30 hergestellt worden sind, weisen eine deutlich homogenere Formteilerfläche mit deutlich weniger optischen Störstellen, d.h. Oberflächendefekten, sowie eine deutlich verbesserte Zähigkeit, insbesondere eine verbesserte Kerbschlag-Zähigkeit auf im Vergleich zu Polymer-/Polycarbonat-

Formmassen gleicher Zusammensetzung, die durch direkte Compoundierung z.B. aus Pulvermischungen oder durch Compoundierung unter Einsatz von Thermoplast-basierten Pigment/Ruß-Masterbatches hergestellt worden sind.

5 In bevorzugter Ausführungsform ist die Anzahl der Oberflächendefekte/-fehlstellen (Pickel, Krater, Stippen, etc.) auf im Spritzgussverfahren hergestellten Formkörpern hergestellt aus den erfindungsgemäßen Polymer-/Polycarbonatzusammensetzungen um mindestens 20%, besonders bevorzugt um 20 bis 95 Prozent reduziert gegenüber Formkörpern aus den Formmassen gleicher Zusammensetzung, die nach einem anderen Verfahren, insbesondere nach einem einstufigen Compoundierungsverfahren unter Verwendung der Pigment-Komponente b in Pulverform
10 hergestellt wurden.

Die Oberflächendefekte der Spritzgusskörper, die auf Spritzgusswerkzeugen mit Hochglanzpolitur (ISO N1) erzeugt werden, können durch optische Analysenmethoden identifiziert und quantifiziert werden, wobei alle Störstellen mit einem mittleren Durchmesser von wenigstens 10 µm für die Bestimmung der Anzahl der Oberflächendefekte herangezogen werden. Die Anzahl der
15 Oberflächendefekte wurde durch Betrachtung der Formteilerflächen in einem Auflichtmikroskop – z.B. Zeiss Axioplan 2 motorisiert - durch ein Objektiv mit 2,5-facher Vergrößerung im Hellfeld, bei einer Beleuchtung mit einer Halogen-100-Lichtquelle bestimmt. Dabei wurde die Anzahl der Fehlstellen in einem Oberflächenbereich der Größe von 4 cm x 4 cm durch mäanderförmiges Scannen dieser Fläche bestimmt. Diese Bestimmung wurde durch eine Kamera – z.B. AxioCam
20 HRC - mit einer Bildauswertesoftware – z.B. KS 300 Zeiss – unterstützt.

Die optisch so festgestellten Oberflächendefekte auf Formteilen aus Polymer-/Polycarbonatformmassen mit den oben genannten Zusammensetzungen stellen gemäß Nachweis durch Raman-Spektroskopie Agglomerate und Aggregate aus Pigmenten, insbesondere Rußteilchen, gegebenenfalls gemeinsam mit Elastomerpartikeln aus Komponenten E und/oder F
25 dar, die bei der Schmelzecomoundierung der Komponenten im Extruder unzureichend zerteilt werden. Durch Auflichtmikroskopie an geeigneten Anschnitten der Materialproben werden solche Oberflächendefekte deutlich sichtbar. Üblicherweise haben solche Oberflächendefekte mittlere Durchmesser von ca. 10 µm bis ca. 300 µm.

Bei der erfindungsgemäßen Herstellung der Pigment-/Ruß-haltigen Polymer-/Polycarbonat-
30 Formmassen können weitere verfahrenstechnische Maßnahmen ergriffen werden, die die Verbesserung der Pigment-/Ruß-Dispergierung in der Polymermatrix noch weiter fördern. So kann z.B. bei der Compoundierung der Pigment-/Ruß-haltigen Polymer-/Polycarbonat-Formmassen in der Schmelze Wasser in Mengen von 0,2 bis 10 Gew.-% bezogen auf die Formmasse zugesetzt und über einen Entgasungsstutzen des Extruders wieder abgeführt werden, so wie in der DE 10 2009
35 009680 und der EP 10001490.1 beschrieben. Ebenso kann die Compoundierung der Pigment-/Ruß-

haltigen Polymer-/Polycarbonat-Formmassen auf Extrudern erfolgen, deren Spaltbreiten zwischen Schneckenkamm und Gehäusewandung vergrößert sind, so wie in EP 1016954.7 beschrieben. Alle diese Maßnahmen bewirken alleine und in Kombination miteinander Verbesserungen der Dispergierung von Pigment/Ruß in den Polymer-/Polycarbonat-Formmassen.

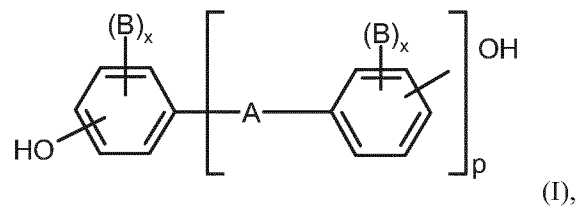
5 Komponente a

Als thermoplastische Polymere a können in den erfindungsgemäßen Zusammensetzungen beispielsweise Polyolefine (wie Polyethylen und Polypropylen), Vinyl(co)polymere wie Polyvinylchlorid, Styrol(co)polymere (z.B. Styrol-Acrylnitril-Copolymere, Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymere, Polyacrylate, Polyacrylnitril), Polyvinylacetat, thermoplastische Polyurethane, 10 Polyacetale (wie Polyoxymethylen und Polyphenylenether), Polyamide, Polyimide, Polycarbonate, Polyester, Polyestercarbonate, Polysulfone, Polyarylate, Polyarylether, Polyphenylenether, Polyarylsulfone, Polyarylsulfide, Polyethersulfone, Polyphenylensulfid, Polyetherketone, Polyamidimide, Polyetherimide und Polyesterimide zum Einsatz kommen.

In bevorzugter Ausführungsform kommt als thermoplastisches Polymer a in den erfindungsgemäßen 15 Zusammensetzungen mindestens ein Vertreter ausgewählt aus der Gruppe der aromatischen Polycarbonate und aromatischen Polyestercarbonate zum Einsatz.

Erfindungsgemäß geeignete aromatische Polycarbonate und/oder aromatische Polyestercarbonate gemäß Komponente a sind literaturbekannt oder nach literaturbekannten Verfahren herstellbar (zur Herstellung aromatischer Polycarbonate siehe beispielsweise Schnell, "Chemistry and Physics of 20 Polycarbonates", Interscience Publishers, 1964 sowie die DE-AS 1 495 626, DE-A 2 232 877, DE-A 2 703 376, DE-A 2 714 544, DE-A 3 000 610, DE-A 3 832 396; zur Herstellung aromatischer Polyestercarbonate, z. B. DE-A 3 007 934). Die Herstellung aromatischer Polycarbonate erfolgt z. B. durch Umsetzung von Diphenolen mit Kohlendisäurehalogeniden, vorzugsweise Phosgen und/oder mit aromatischen Dicarbonsäuredihalogeniden, vorzugsweise Benzoldicarbonsäuredihalo- 25 geniden, nach dem Phasengrenzflächenverfahren, gegebenenfalls unter Verwendung von Kettenabbrechern, beispielsweise Monophenolen und gegebenenfalls unter Verwendung von trifunktionellen oder mehr als trifunktionellen Verzweigern, beispielsweise Triphenolen oder Tetraphenolen. Ebenso ist eine Herstellung über ein Schmelzpolymerisationsverfahren durch Umsetzung von Diphenolen mit beispielsweise Diphenylcarbonat möglich.

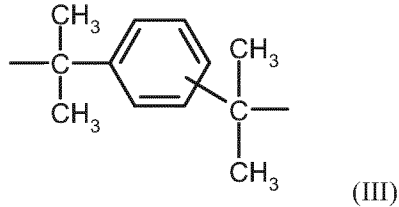
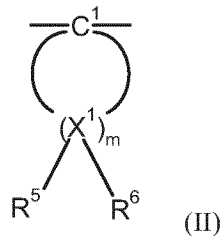
30 Diphenole zur Herstellung der aromatischen Polycarbonate und/oder aromatischen Polyestercarbonate sind vorzugsweise solche der Formel (I)



wobei

- A eine Einfachbindung, C₁ bis C₅-Alkylen, C₂ bis C₅-Alkyliden, C₅ bis C₆-Cycloalkyliden, -O-, -SO-, -CO-, -S-, -SO₂-, C₆ bis C₁₂-Arylen, an das weitere aromatische gegebenfalls Heteroatome enthaltende Ringe kondensiert sein können,

oder ein Rest der Formel (II) oder (III)



- B jeweils C₁ bis C₁₂-Alkyl, vorzugsweise Methyl, Halogen, vorzugsweise Chlor und/oder Brom

x jeweils unabhängig voneinander 0, 1 oder 2,

p 1 oder 0 sind, und

R⁵ und R⁶ für jedes X¹ individuell wählbar, unabhängig voneinander Wasserstoff oder C₁ bis C₆-Alkyl, vorzugsweise Wasserstoff, Methyl oder Ethyl,

- X¹ Kohlenstoff und

m eine ganze Zahl von 4 bis 7, bevorzugt 4 oder 5 bedeuten, mit der Maßgabe, dass an mindestens einem Atom X¹, R⁵ und R⁶ gleichzeitig Alkyl sind.

Bevorzugte Diphenole sind Hydrochinon, Resorcin, Dihydroxydiphenole, Bis-(hydroxyphenyl)-C₁-C₅-alkane, Bis-(hydroxyphenyl)-C₅-C₆-cycloalkane, Bis-(hydroxyphenyl)-ether, Bis-(hydroxyphenyl)-sulfoxide, Bis-(hydroxyphenyl)-ketone, Bis-(hydroxyphenyl)-sulfone und α,α -Bis-(hydroxyphenyl)-diisopropyl-benzole sowie deren kernbromierte und/oder kernchlorierte Derivate.

- 5 Besonders bevorzugte Diphenole sind 4,4'-Dihydroxydiphenyl, Bisphenol-A, 2,4-Bis(4-hydroxyphenyl)-2-methylbutan, 1,1-Bis-(4-hydroxyphenyl)-cyclohexan, 1,1-Bis-(4-hydroxyphenyl)-3,3,5-trimethylcyclohexan, 4,4'-Dihydroxydiphenylsulfid, 4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon sowie deren di- und tetrabromierten oder chlorierten Derivate wie beispielsweise 2,2-Bis(3-Chlor-4-hydroxyphenyl)-propan, 2,2-Bis-(3,5-dichlor-4-hydroxyphenyl)-propan oder 2,2-Bis-(3,5-dibrom-4-hydroxyphenyl)-propan. Insbesondere bevorzugt ist 2,2-Bis-(4-hydroxyphenyl)-propan (Bisphenol-A).
- 10

Es können die Diphenole einzeln oder als beliebige Mischungen eingesetzt werden. Die Diphenole sind literaturbekannt oder nach literaturbekannten Verfahren erhältlich.

- Für die Herstellung der thermoplastischen, aromatischen Polycarbonate geeignete Kettenabbrucher sind beispielsweise Phenol, p-Chlorphenol, p-tert.-Butylphenol oder 2,4,6-Tribromphenol, aber auch langkettige Alkylphenole, wie 4-[2-(2,4,4-Trimethylpentyl)]-phenol, 4-(1,3-Tetramethylbutyl)-phenol gemäß DE-A 2 842 005 oder Monoalkylphenol oder Dialkylphenole mit insgesamt 8 bis 20 Kohlenstoffatomen in den Alkylsubstituenten, wie 3,5-di-tert.-Butylphenol, p-iso-Octylphenol, p-tert.-Octylphenol, p-Dodecylphenol und 2-(3,5-Dimethylheptyl)-phenol und 4-(3,5-Dimethylheptyl)-phenol. Die Menge an einzusetzenden Kettenabbruchern beträgt im allgemeinen zwischen 0,5 Mol%, und 10 Mol%, bezogen auf die Molsumme der jeweils eingesetzten Diphenole.
- 15
- 20

- Die thermoplastischen, aromatischen Polycarbonate haben mittlere Gewichtsmittelmolekulargewichte (M_w , gemessen durch GPC (Gelpermeationschromatographie mit Polycarbonatstandard in Dichlormethan) von 10.000 bis 200.000 g/mol, vorzugsweise 15.000 bis 80.000 g/mol, besonders bevorzugt 24.000 bis 32.000 g/mol.
- 25

- Die thermoplastischen, aromatischen Polycarbonate können in bekannter Weise verzweigt sein, und zwar vorzugsweise durch den Einbau von 0,05 bis 2,0 Mol%, bezogen auf die Summe der eingesetzten Diphenole, an dreifunktionellen oder mehr als dreifunktionellen Verbindungen, beispielsweise solchen mit drei und mehr phenolischen Gruppen. Bevorzugt werden lineare Polycarbonate, weiter bevorzugt auf Basis von Bisphenol-A, eingesetzt.
- 30

Geeignet sind sowohl Homopolycarbonate als auch Copolycarbonate. Zur Herstellung erfindungsgemäßer Copolycarbonate gemäß Komponente a können auch 1 bis 25 Gew.%, vorzugsweise 2,5 bis 25 Gew.%, bezogen auf die Gesamtmenge an einzusetzenden Diphenolen,

Polydiorganosiloxane mit Hydroxyaryloxy-Endgruppen eingesetzt werden. Diese sind bekannt (US 3 419 634) und nach literaturbekannten Verfahren herstellbar. Ebenfalls geeignet sind Polydiorganosiloxanhaltige Copolycarbonate; die Herstellung der Polydiorganosiloxanhaltiger Copolycarbonate ist beispielsweise in der DE-A 3 334 782 beschrieben.

- 5 Bevorzugte Polycarbonate sind neben den Bisphenol-A-Homopolycarbonaten die Copolycarbonate von Bisphenol-A mit bis zu 15 Mol%, bezogen auf die Molsummen an Diphenolen, anderen als bevorzugt oder besonders bevorzugt genannten Diphenolen, insbesondere 2,2-Bis(3,5-dibrom-4-hydroxyphenyl)-propan.

- 10 Aromatische Dicarbonsäuredihalogenide zur Herstellung von aromatischen Polyester carbonaten sind vorzugsweise die Disäuredichloride der Isophthalsäure, Terephthalsäure, Diphenylether-4,4'-dicarbonsäure und der Naphthalin-2,6-dicarbonsäure.

Besonders bevorzugt sind Gemische der Disäuredichloride der Isophthalsäure und der Terephthalsäure im Verhältnis zwischen 1:20 und 20:1.

- 15 Bei der Herstellung von Polyester carbonaten wird zusätzlich ein Kohlensäurehalogenid, vorzugsweise Phosgen, als bifunktionelles Säurederivat mit verwendet.

- 20 Als Kettenabbrucher für die Herstellung der aromatischen Polyester carbonate kommen außer den bereits genannten Monophenolen noch deren Chlorkohlensäureester sowie die Säurechloride von aromatischen Monocarbonsäuren, die gegebenenfalls durch C₁ bis C₂₂-Alkylgruppen oder durch Halogenatome substituiert sein können, sowie aliphatische C₂ bis C₂₂-Monocarbonsäurechloride in Betracht.

Die Menge an Kettenabbruchern beträgt jeweils 0,1 bis 10 Mol%, bezogen im Falle der phenolischen Kettenabbrucher auf Mol Diphenol und im Falle von Monocarbonsäurechlorid-Kettenabbrucher auf Mol Dicarbonsäuredichlorid.

- 25 Bei der Herstellung von aromatischen Polyester carbonaten kann zusätzlich eine oder mehrere aromatische Hydroxycarbonsäure eingesetzt werden.

Die aromatischen Polyester carbonate können sowohl linear als auch in bekannter Weise verzweigt sein (siehe dazu DE-A 2 940 024 und DE-A 3 007 934), wobei lineare Polyester carbonate bevorzugt sind.

- 30 Als Verzweigungsmittel können beispielsweise drei- oder mehrfunktionelle Carbonsäurechloride, wie Trimesinsäuretrichlorid, Cyanursäuretrichlorid, 3,3',4,4'-Benzophenon-tetracarbonsäuretetra-chlorid, 1,4,5,8-Naphthalintetracarbonsäuretetra-chlorid oder Pyromellithsäuretetra-chlorid, in Mengen von 0,01 bis 1,0 Mol% (bezogen auf eingesetzte Dicarbonsäuredichloride) oder drei- oder

mehrfunktionelle Phenole, wie Phloroglucin, 4,6-Dimethyl-2,4,6-tri-(4-hydroxyphenyl)-hept-2-en, 4,6-Dimethyl-2,4,6-tri-(4-hydroxyphenyl)-heptan, 1,3,5-Tri-(4-hydroxyphenyl)-benzol, 1,1,1-Tri-(4-hydroxyphenyl)-ethan, Tri-(4-hydroxyphenyl)-phenylmethan, 2,2-Bis[4,4-bis(4-hydroxyphenyl)-cyclohexyl]-propan, 2,4-Bis(4-hydroxyphenyl-isopropyl)-phenol, Tetra-(4-hydroxyphenyl)-methan, 2,6-Bis(2-hydroxy-5-methyl-benzyl)-4-methyl-phenol, 2-(4-Hydroxyphenyl)-2-(2,4-dihydroxyphenyl)-propan, Tetra-(4-[4-hydroxyphenyl-isopropyl]-phenoxy)-methan, 1,4-Bis[4,4'-dihydroxytri-phenyl]-methyl]-benzol, in Mengen von 0,01 bis 1,0 Mol% bezogen auf eingesetzte Diphenole verwendet werden. Phenolische Verzweigungsmittel können mit den Diphenolen vorgelegt werden; Säurechlorid-Verzweigungsmittel können zusammen mit den Säuredichloriden eingetragen werden.

In den thermoplastischen, aromatischen Polyestercarbonaten kann der Anteil an Carbonatstruktureinheiten beliebig variieren. Vorzugsweise beträgt der Anteil an Carbonatgruppen bis zu 100 Mol%, insbesondere bis zu 80 Mol%, besonders bevorzugt bis zu 50 Mol%, bezogen auf die Summe an Estergruppen und Carbonatgruppen. Sowohl der Ester- als auch der Carbonatanteil der aromatischen Polyestercarbonate kann in Form von Blöcken oder statistisch verteilt im Polykondensat vorliegen.

Die thermoplastischen, aromatischen Polycarbonate und Polyestercarbonate können allein oder im beliebigen Gemisch eingesetzt werden.

Erfindungsgemäß besonders bevorzugt eingesetzte Komponenten a sind Polycarbonate, besonders bevorzugt sind Bisphenol-A-Homo-Polycarbonate.

Komponente b

Als Komponente b kommen grundsätzlich beliebige anorganische oder organische, natürliche oder synthetisch hergestellte Pigmente zum Einsatz. Unter Pigment wird dabei eine farbgebende Substanz verstanden, welche im Anwendungsmedium (hier dem thermoplastischen Polymer gemäß Komponente a) unlöslich ist. Beispiele solcher Pigmente sind Titandioxid, Ruß, Bismutpigmente, Metalloxide, Metallhydroxide, Metallsulfide, Eisencyanblau, Ultramarin, Cadmiumpigmente, Chromatpigmente, Azopigmente sowie polycyclische Pigmente.

Bevorzugt kommen als Komponente b solche Pigmente mit starken interpartikulären Bindungskräften (van-der-Waals-Kräften) zum Einsatz, da diese besonders schwer zu dispergieren sind.

Bei Komponente b handelt es besonders bevorzugt um mindestens ein Kohlenstoff-basierendes Pigment ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Ruß, Graphit, Fulleren, Graphen, Aktivkohle und Kohlenstoff-Nanoröhrchen (Carbon Nano Tubes = CNT).

Als Kohlenstoff-Nanoröhrchen eignen sich sowohl solche mit einschichtiger Wandung (Single-walled Carbon Nanotubes = SWCNT) als auch solche mit mehrschichtiger Wandung (Multi-walled Carbon Nanotubes = MWCNT).

5 Unter Kohlenstoffnanoröhrchen (CNT) werden vorzugsweise zylinderförmige Kohlenstoffröhren mit einem Kohlenstoffgehalt von > 95% verstanden, wobei diese keinen amorphen Kohlenstoff enthalten. Die Kohlenstoffnanoröhrchen weisen vorzugsweise einen äußeren Durchmesser zwischen 3 und 80 nm, besonders bevorzugt 5 bis 20 nm auf. Der Mittelwert des äußeren Durchmessers beträgt bevorzugt 13 bis 16 nm. Die Länge der zylinderförmigen Kohlenstoffnanoröhrchen beträgt bevorzugt 0,1 bis 20 µm, besonders bevorzugt 1 bis 10 µm. Die
10 Kohlenstoffnanoröhrchen bestehen vorzugsweise aus 2 bis 50, besonders bevorzugt 3 bis 15 graphitischen Lagen (auch als „Schichten“ oder „Wände“ bezeichnet), die einen kleinsten Innendurchmesser von 2 bis 6 nm aufweisen. Diese Kohlenstoffnanoröhrchen werden beispielsweise auch als „Carbon Fibrils“ oder „Hollow Carbon fibers“ bezeichnet.

Die Herstellung der erfindungsgemäß eingesetzten CNT ist allgemein bekannt (vgl. z.B. US-A 5
15 643 502 und DE-A 10 2006 017 695), bevorzugt erfolgt die Herstellung nach dem in DE-A 10 2006 017 695, besonders bevorzugt nach dem in Beispiel 3 der DE-A 10 2006 017 695 offenbarten Verfahren.

Kohlenstoff-basierte Pigmente gemäß Komponente b werden in einer alternativen Ausführungsform bevorzugt nicht als Carbon Nano Tubes verwendet, sondern es kommen Kohlenstoff-basierte
20 Pigmente mit Ausnahme von CNTs, bevorzugt Ruß, besonders bevorzugt Farbruß als Komponenten b zum Einsatz.

Ruß ist ein schwarzer pulverförmiger Feststoff, der je nach Qualität und Verwendung im wesentlichen aus Kohlenstoff besteht. Der Kohlenstoffgehalt von Ruß liegt im Allgemeinen bei 80,0 bis 99,9 Gew.-%. Bei nicht oxidativ nachbehandelten Rußen beträgt der Kohlenstoffgehalt bevorzugt 96,0 bis 95,5
25 Gew.-%. Durch Extraktion des Rußes mit organischen Lösungsmitteln, beispielsweise mit Toluol, können Spuren organischer Verunreinigungen auf dem Ruß entfernt werden und dadurch der Kohlenstoffgehalt auch auf größer als 99,9 Gew.-% erhöht werden. Bei oxidativ nachbehandelten Rußen kann der Sauerstoffgehalt bis zu 30 Gew.-%, bevorzugt bis zu 20 Gew.-%, insbesondere 5 bis 15 Gew.-% betragen.

30 Ruß besteht aus meist kugelförmigen Primärpartikeln mit einer Größe von bevorzugt 10 bis 500 nm. Diese Primärpartikeln sind zu kettenförmigen oder verzweigten Aggregaten zusammengewachsen. Bei den Aggregaten handelt es sich im Allgemeinen um die kleinste in einem Dispergierungsverfahren zerteilbare Einheit des Rußes. Viele dieser Aggregate lagern sich wiederum durch intermolekulare (van-der-Waalssche) Kräfte zu Agglomeraten zusammen. Durch Variation der Herstellbedingungen

können sowohl die Größe der Primärteilchen als auch deren Aggregation (Struktur) gezielt eingestellt werden. Unter Struktur versteht der Fachmann dabei die Art der dreidimensionalen Anordnung der Primärpartikel in einem Aggregat. Von einer „hohen Struktur“ spricht man bei Rußen mit stark verzweigten und vernetzten Aggregatstrukturen; bei weitgehend linearen, das heißt wenig verzweigten und vernetzten Aggregatstrukturen spricht man dagegen von „niedriger Struktur“.

Als ein Maß für die Struktur eines Rußes wird im Allgemeinen die Öl-Adsorptions-Zahl gemessen nach ISO 4656 mit Dibutylphthalat (DBP) angegeben. Dabei ist eine hohe Öl-Adsorptions-Zahl ein Indikator für eine hohe Struktur.

Die Primärpartikelgröße eines Rußes lässt sich beispielsweise mittels Rasterelektronenmikroskopie ermitteln. Als ein Maß für die Primärpartikelgröße eines Rußes dient aber auch die BET-Oberfläche des Rußes bestimmt nach ISO 4652 mit Stickstoffadsorption. Dabei ist eine hohe BET-Oberfläche ein Indikator für eine kleine Primärpartikelgröße.

Die Dispergierbarkeit der Agglomerate eines Rußes hängt von der Primärpartikelgröße und der Struktur der Aggregate ab, wobei mit abnehmender Primärpartikelgröße und abnehmender Struktur die Dispergierbarkeit des Rußes in der Regel abnimmt.

Als technisches Produkt wird Industrieruß durch unvollständige Verbrennung oder Pyrolyse von Kohlenwasserstoffen hergestellt. Verfahren zur Herstellung von Industrieruß sind literaturbekannt. Bekannte Verfahren zur Herstellung von Industrierußen sind insbesondere das Furnace-, Gasruß-, Flammruß-, Acetylenruß- und Thermalruß-Verfahren.

Die Partikelgrößenverteilung der Primärteilchen sowie die Größe und Struktur der Primärteilchenaggregate bestimmen die Eigenschaften wie Farbtiefe, Grundton und Leitfähigkeit des Rußes. Leitruße besitzen dabei in der Regel kleine Primärteilchen und weitverzweigte Aggregate. Farbrüße sind in der Regel Ruße mit sehr kleinen Primärpartikeln und werden oft nach der Herstellung nach einem der zuvor genannten Prozesse einer nachträglichen Oxidation unterzogen. Die dadurch auf die Rußoberfläche aufgebrachte oxidischen Gruppen sollen dabei die Verträglichkeit mit den Harzen, in denen die Farbrüße eingebracht und dispergiert werden sollen, erhöhen.

Als Komponente b kommen bevorzugt Farbrüße zum Einsatz. In bevorzugter Ausführungsform besitzen diese eine mittlere Primärpartikelgröße bestimmt durch Rasterelektronenmikroskopie von 10 bis 100 nm, weiter bevorzugt von 10 bis 50 nm, besonders bevorzugt von 10 bis 30 nm, insbesondere von 10 bis 20 nm. Die besonders feinteiligen Farbrüße sind daher im erfindungsgemäßen Verfahren besonders bevorzugt, da die mit einer bestimmten Menge an Ruß erzielbare Farbtiefe und UV-Beständigkeit mit abnehmender Primärpartikelgröße zunimmt, andererseits aber auch deren Dispergierbarkeit abnimmt, weswegen insbesondere solche feinstteiligen Ruße einer Verbesserung in Bezug auf die Dispergierbarkeit bedürfen.

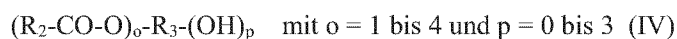
Die bevorzugt als Komponente b zum Einsatz kommenden Farbrüße besitzen eine BET-Oberfläche bestimmt nach ISO 4652 durch Stickstoffadsorption von bevorzugt mindestens 20 m²/g, weiter bevorzugt von mindestens 50 m²/g, besonders bevorzugt von mindestens 100 m²/g, insbesondere von mindestens 150 m²/g.

- 5 Bevorzugt als Komponente b zum Einsatz kommende Farbrüße sind darüber hinaus charakterisiert durch eine Öl-Adsorptions-Zahl gemessen nach ISO 4656 mit Dibutylphthalat (DBP) von bevorzugt 10 bis 200 ml/100g, weiter bevorzugt von 30 bis 150 ml/100g, besonders bevorzugt von 40 bis 120 ml/100g, insbesondere von 40 bis 80 ml/100g. Die Farbrüße mit niedriger Öl-Adsorptions-Zahl erzielen in der Regel eine bessere Farbtiefe und sind insofern bevorzugt, lassen sich aber andererseits
 10 im Allgemeinen schwieriger dispergieren, weswegen insbesondere solche Rüße einer Verbesserung in Bezug auf die Dispergierbarkeit bedürfen.

- Die als Komponente b zum Einsatz kommenden Rüße können und werden bevorzugt in pelletisierter oder gepulverter Form eingesetzt. Die Pelletierung beziehungsweise Pelletisierung erfolgt dabei nach literaturbekannten Verfahren und dient einerseits der Erhöhung der Schüttdichte und der besseren
 15 Dosier(Fließ)eigenschaften, andererseits aber auch der Arbeitshygiene. Die Pellets beziehungsweise Perlen werden dabei in ihrer Härte bevorzugt so eingestellt, dass sie zwar Transport und Förderprozesse bei der Dosierung weitgehend unbeschadet überstehen, andererseits jedoch bei Einwirkung größerer mechanischer Scherkräfte, wie sie beispielsweise in handelsüblichen Pulvermischgeräten und/oder Compoundieraggregaten wirken, wieder vollständig in die Agglomerate
 20 zerscheren.

Komponente c

- Erfindungsgemäß einsetzbare Entformungsmittel sind Verbindungen mit Erweichungstemperaturen bevorzugt unterhalb von 120°C, besonders bevorzugt zwischen 20°C und 100°C, ganz besonders bevorzugt zwischen 40°C und 80°C wie z.B. niedermolekulare Polyolefinöle oder -wachse,
 25 Montanwachse, aliphatische oder aromatische Carbonsäureester basierend auf Fettsäuren und/oder Fettalkoholen. Erfindungsgemäß bevorzugte Entformungsmittel sind aliphatische Carbonsäureester. Es sind Ester aliphatischer langkettiger Carbonsäuren mit ein- oder mehrwertigen aliphatischen und/oder aromatischen, bevorzugt aliphatischen Hydroxyverbindungen.
- 30 Besonders bevorzugt verwendete aliphatische Carbonsäureester sind oder enthalten Verbindungen der allgemeinen Formel (IV):



wobei R_2 ein aliphatischer gesättigter oder ungesättigter, linearer, cyclischer oder verzweigter Alkylrest ist und R_3 ein Alkylrest eines 1- bis 4-wertigen aliphatischen Alkohols der Formel $R_3-(OH)_{0+p}$ ist. In den Verbindungen der Formel (IV) können die o Reste R_2 im selben Molekül auch unterschiedliche Strukturen besitzen.

- 5 Insbesondere bevorzugt für R_2 sind C_1-C_{30} , besonders bevorzugt C_4-C_{28} , ganz besonders bevorzugt $C_{12}-C_{24}$ -Alkylreste. C_1-C_{30} -Alkyl steht beispielsweise für Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, sec.-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, 1-Methylbutyl, 2-Methylbutyl, 3-Methylbutyl, neo-Pentyl, 1-Ethylpropyl, Cyclohexyl, Cyclopentyl, n-Hexyl, 1,1-Dimethylpropyl, 1,2-Dimethylpropyl, 1,2-Dimethylpropyl, 1-Methylpentyl, 2-Methylpentyl, 3-Methylpentyl, 4-Methylpentyl, 1,1-Dimethylbutyl, 1,2-Dimethylbutyl, 1,3-Dimethylbutyl, 2,2-Dimethylbutyl, 2,3-Dimethylbutyl, 3,3-Dimethylbutyl, 1-Ethylbutyl, 2-Ethylbutyl, 1,1,2-Trimethylpropyl, 1,2,2-Trimethylpropyl, 1-Ethyl-1-methylpropyl, 1-Ethyl-2-methylpropyl oder 1-Ethyl-2-methylpropyl, n-Heptyl und n-Octyl, Pinakyl, Adamantyl, die isomeren Menthyle, n-Nonyl, n-Decyl, n-Dodecyl, n-Tridecyl, n-Tetradecyl, n-Hexadecyl oder n-Octadecyl.
- 10
- 15 Insbesondere bevorzugt für R_3 sind C_1-C_{30} , besonders bevorzugt C_1-C_{18} -Alkylreste. Alkyl steht für einen geradkettigen, zyklischen, verzweigten oder unverzweigten Alkylrest. C_1-C_{18} -Alkyl steht beispielsweise für Methylen, Ethylen, n-Propylen, iso-Propylen, n-Butylen, n-Pentylen, n-Hexylen, n-Heptylen, n-Octylen, n-Nonylen, n-Decylen, n-Dodecylen, n-Tridecylen, n-Tetradecylen, n-Hexadecylen oder n-Octadecylen.
- 20 Bei Estern von mehrwertigen Alkoholen können auch freie, nicht veresterte OH-Gruppen vorhanden sein. Erfindungsgemäß geeignete aliphatische Carbonsäureester sind beispielsweise und bevorzugt Glycerinmonostearat (GMS), Palmitylpalmitat, und Stearylstearat. Es können auch Gemische verschiedener Carbonsäureester der Formel (IV) eingesetzt werden. Bevorzugt verwendete Carbonsäureester sind darüber hinaus ein- oder mehrfache Ester von Pentaerythrit, Glycerin, Trimethylolpropan, Propandiol, Stearylalkohol, Cetylalkohol oder Myristylalkohol mit Myristin-, Palmitin-, Stearin- oder Montansäure und Gemische daraus. Besonders bevorzugt sind Pentaerythrit-tetrastearat, Glycerinmonostearat, Stearylstearat und Propandioldistearat, bzw. Gemische daraus.
- 25

- 30 Erfindungsgemäß besonders bevorzugtes Entformungsmittel ist Pentaerythrit-tetrastearat und Glycerinmonostearat, insbesondere Pentaerythrit-tetrastearat.

Komponente d

Erfindungsgemäß einsetzbare thermoplastische Polyester gemäß Komponente d sind Polyalkylenterephthalate, die sich nach literaturbekannten Methoden herstellen lassen (s. z.B. Kunststoff-Handbuch, Band VIII, S. 695 ff., Carl-Hanser-Verlag, München 1973).

Die Polyalkylterephthalate sind in bevorzugter Ausführungsform Reaktionsprodukte aus aromatischen Dicarbonsäuren oder ihren reaktionsfähigen Derivaten, wie Dimethylestern oder Anhydriden, und aliphatischen, cycloaliphatischen oder araliphatischen Diolen sowie Mischungen dieser Reaktionsprodukte.

- 5 Besonders bevorzugte Polyalkylterephthalate enthalten mindestens 80 Gew.-%, vorzugsweise mindestens 90 Gew.-%, bezogen auf die Dicarbonsäurekomponente Terephthalsäurereste und mindestens 80 Gew.-%, vorzugsweise mindestens 90 mol.-%, bezogen auf die Diolkomponente Ethylenglykol- und/oder Butandiol-1,4-Reste.

- 10 Besonders bevorzugt sind Polyalkylterephthalate, die allein aus Terephthalsäure und deren reaktionsfähigen Derivaten (z.B. deren Dialkylestern) und Ethylenglykol und/oder Butandiol-1,4 hergestellt worden sind, und Mischungen dieser Polyalkylterephthalate. Erfindungsgemäß besonders bevorzugt eingesetzte Polyalkylterephthalate sind Polybutylterephthalat (PBT) und Polyethylterephthalat (PET).

Komponente e

- 15 Erfindungsgemäß als Komponente e einsetzbar sind alle von Komponente f verschiedenen Elastomeren mit einer Glasübergangstemperatur $< 10^{\circ}\text{C}$, vorzugsweise $< 0^{\circ}\text{C}$, besonders bevorzugt $< -20^{\circ}\text{C}$.

- 20 Bevorzugt als Komponente e kommen beispielsweise thermoplastische Elastomere zum Einsatz wie beispielsweise thermoplastische Elastomere auf Olefinbasis (TPO), thermoplastische Elastomere auf Polyurethanbasis (TPU) und thermoplastische Styrolblockcopolymeren (TPS).

Die Glasübergangstemperatur wird, sofern in der vorliegenden Erfindung nicht ausdrücklich anders beschrieben, für alle Komponenten mittels dynamischer Differenzkalorimetrie (DSC) nach DIN EN 61006 bei einer Heizrate von 10 K/min mit Bestimmung der Tg als Mittelpunkttemperatur (Tangentenmethode) ermittelt.

- 25 **Komponente f**

Erfindungsgemäß als Komponente f einsetzbare kautschukmodifizierte Vinyl(co)polymerisate sind ein oder mehrere Pfropfpolymerisate von

- f.1 5 bis 95 Gew.-%, vorzugsweise 10 bis 90 Gew.-%, besonders bevorzugt 30 bis 60 Gew.-%, wenigstens eines Vinylmonomeren auf

f.2 95 bis 5 Gew.-%, vorzugsweise 90 bis 10 Gew.-%, besonders bevorzugt 70 bis 40 Gew.-%, einer oder mehrerer Pflropfgrundlagen mit Glasübergangstemperaturen $< 10^{\circ}\text{C}$, vorzugsweise $< 0^{\circ}\text{C}$, besonders bevorzugt $< -20^{\circ}\text{C}$.

5 Die Pflropfgrundlage f.2 hat im allgemeinen eine mittlere Teilchengröße (d50-Wert) von 0,05 bis 10,00 μm , vorzugsweise 0,10 bis 5,00 μm , weiter bevorzugt 0,15 bis 1,00 μm , und besonders bevorzugt von 0,2 bis 0,5 μm .

Die mittlere Teilchengröße d50 ist der Durchmesser, oberhalb und unterhalb dessen jeweils 50 Gew.-% der Teilchen liegen. Er kann mittels Ultrazentrifugemessung (W. Scholtan, H. Lange, Kolloid, Z. und Z. Polymere 250 (1972), 782-1796) bestimmt werden.

10 Monomere f.1 sind vorzugsweise Gemische aus

f.1.1 50 bis 99 Gew.-Teilen Vinylaromaten und/oder kernsubstituierten Vinylaromaten (wie Styrol, α -Methylstyrol, p-Methylstyrol, p-Chlorstyrol) und/oder (Meth)Acrylsäure-(C1-C8)-Alkylester, wie Methylmethacrylat, Ethylmethacrylat), und

15 f.1.2 1 bis 50 Gew.-Teilen Vinylcyanide (ungesättigte Nitrile wie Acrylnitril und Methacrylnitril) und/oder (Meth)Acrylsäure-(C1-C8)-Alkylester, wie Methylmethacrylat, n-Butylacrylat, t-Butylacrylat, und/oder Derivate (wie Anhydride und Imide) ungesättigter Carbonsäuren, beispielsweise Maleinsäureanhydrid .

20 Bevorzugte Monomere f.1.1 sind ausgewählt aus mindestens einem der Monomere Styrol, α -Methylstyrol und Methylmethacrylat, bevorzugte Monomere f.1.2 sind ausgewählt aus mindestens einem der Monomere Acrylnitril, Maleinsäureanhydrid und Methylmethacrylat. Besonders bevorzugte Monomere sind f.1.1 Styrol und f.1.2 Acrylnitril.

25 Für die Pflropfpolymerisate gemäß Komponente f geeignete Pflropfgrundlagen f.2 sind beispielsweise Dienkautschuke, EP(D)M-Kautschuke, also solche auf Basis Ethylen/Propylen und gegebenenfalls Dien, Acrylat-, Polyurethan-, Silikon-, Chloropren, Ethylen/Vinylacetat- sowie Acrylat-Silikon-Komposit-Kautschuke.

30 Bevorzugte Pflropfgrundlagen f.2 sind Dienkautschuke, beispielsweise auf Basis Butadien und Isopren, oder Gemische von Dienkautschuken oder Copolymerisate von Dienkautschuken oder deren Gemischen mit weiteren copolymerisierbaren Monomeren (z.B. gemäß f.1.1 und f.1.2), mit der Maßgabe, dass die Glasübergangstemperatur der Komponente f.2 unterhalb $< 10^{\circ}\text{C}$, vorzugsweise $< 0^{\circ}\text{C}$, besonders bevorzugt $< -10^{\circ}\text{C}$ liegt. Besonders bevorzugt ist reiner Polybutadienkautschuk.

Der Gelanteil der Pfropfgrundlage f.2 beträgt mindestens 30 Gew.-%, vorzugsweise mindestens 40 Gew.-%, besonders bevorzugt mindestens 70 Gew.-% (in Toluol gemessen).

Der Gelgehalt der Pfropfgrundlage f.2 wird bei 25°C in einem geeigneten Lösungsmittel bestimmt (M. Hoffmann, H. Krömer, R. Kuhn, Polymeranalytik I und II, Georg Thieme-Verlag, Stuttgart
5 1977).

Besonders bevorzugte kautschukmodifizierte Vinyl(co)polymerisate gemäß Komponente f sind beispielsweise ABS-Polymerisate (Emulsions-, Masse- und Suspensions-ABS), wie sie z.B. in der DE-OS 2 035 390 (=US-PS 3 644 574) oder in der DE-OS 2 248 242 (=GB-PS 1 409 275) bzw. in Ullmanns, Enzyklopädie der Technischen Chemie, Bd. 19 (1980), S. 280 ff. beschrieben sind.

10 Die Pfropfcopolymerisate gemäß Komponente f werden durch radikalische Polymerisation, z.B. durch Emulsions-, Suspensions-, Lösungs- oder Massepolymerisation, vorzugsweise durch Emulsions- oder Massepolymerisation, besonders bevorzugt durch Emulsionspolymerisation, hergestellt.

Besonders geeignete Pfropfkautschuke sind auch ABS-Polymerisate, die im Emulsionspolymerisationsverfahren durch Redox-Initiierung mit einem Initiatorsystem aus
15 organischem Hydroperoxid und Ascorbinsäure gemäß US-P 4 937 285 hergestellt werden.

Da bei der Pfropfreaktion die Pfropfmonomeren bekanntlich nicht unbedingt vollständig auf die Pfropfgrundlage aufgepfropft werden, werden erfindungsgemäß unter kautschukmodifizierte Pfropfpolymerisaten gemäß Komponente f auch solche Produkte verstanden, die durch (Co)Polymerisation der Pfropfmonomere f.1 in Gegenwart der Pfropfgrundlage f.2 gewonnen werden und
20 bei der Aufarbeitung mit anfallen.

Als Pfropfgrundlage f.2 geeignete Acrylatkautschuke sind vorzugsweise Polymerisate aus Acrylsäurealkylestern, gegebenenfalls mit bis zu 40 Gew.-%, bezogen auf f.2 anderer polymerisierbarer, ethylenisch ungesättigter Monomeren. Zu den bevorzugten polymerisierbaren Acrylsäureestern gehören C1 bis C8-Alkylester, beispielsweise Methyl-, Ethyl-, Butyl-, n-Octyl- und 2-Ethylhexylester; Halogenalkylester, vorzugsweise Halogen-C1-C8-alkylester, wie
25 Chlorethylacrylat sowie Mischungen dieser Monomeren.

Zur Vernetzung können Monomere mit mehr als einer polymerisierbaren Doppelbindung copolymerisiert werden. Bevorzugte Beispiele für vernetzende Monomere sind Ester ungesättigter Monocarbonsäuren mit 3 bis 8 C-Atomen und ungesättigter einwertiger Alkohole mit 3 bis 12 C-
30 Atomen, oder gesättigter Polyole mit 2 bis 4 OH-Gruppen und 2 bis 20 C-Atomen, wie Ethylenglykoldimethacrylat, Allylmethacrylat; mehrfach ungesättigte heterocyclische Verbindungen, wie Trivinyl- und Triallylcyanurat; polyfunktionelle Vinylverbindungen, wie Di- und Trivinylbenzole; aber auch Triallylphosphat und Diallylphthalat. Bevorzugte vernetzende

Monomere sind Allylmethacrylat, Ethylenglykoldimethacrylat, Diallylphthalat und heterocyclische Verbindungen, die mindestens drei ethylenisch ungesättigte Gruppen aufweisen. Besonders bevorzugte vernetzende Monomere sind die cyclischen Monomere Triallylcyanurat, Triallylisocyanurat, Triacryloylhexahydro-s-triazin, Triallylbenzole. Die Menge der vernetzten Monomere beträgt vorzugsweise 0,02 bis 5,00, insbesondere 0,05 bis 2,00 Gew.-%, bezogen auf die Pflropfgrundlage f.2. Bei cyclischen vernetzenden Monomeren mit mindestens drei ethylenisch ungesättigten Gruppen ist es vorteilhaft, die Menge auf unter 1 Gew.-% der Pflropfgrundlage f.2 zu beschränken.

Bevorzugte "andere" polymerisierbare, ethylenisch ungesättigte Monomere, die neben den Acrylsäureestern gegebenenfalls zur Herstellung von als Pflropfgrundlage f.2 geeigneten Acrylatkautschuken dienen können, sind z.B. Acrylnitril, Styrol, α -Methylstyrol, Acrylamide, Vinyl-C1-C6-alkylether, Methylmethacrylat, Butadien. Bevorzugte Acrylatkautschuke als Pflropfgrundlage f.2 sind Emulsionspolymerisate, die einen Gelgehalt von mindestens 60 Gew.-% aufweisen.

Weitere geeignete Pflropfgrundlagen gemäß f.2 sind Silikonkautschuke mit pflropfaktiven Stellen, wie sie in den DE-OS 3 704 657, DE-OS 3 704 655, DE-OS 3 631 540 und DE-OS 3 631 539 beschrieben werden.

Erfindungsgemäß als Komponente f einsetzbare kautschukfreie Vinyl(co)polymerisate sind beispielsweise und bevorzugt Homo- und/oder Copolymerisate von mindestens einem Monomeren aus der Gruppe der Vinylaromaten, Vinylcyanide (ungesättigte Nitrile), (Meth)Acrylsäure-(C1 bis C8)-Alkylester, ungesättigten Carbonsäuren sowie Derivaten (wie Anhydride und Imide) ungesättigter Carbonsäuren.

Insbesondere geeignet sind (Co)Polymerisate aus 50 bis 99 Gew.-Teilen, bevorzugt 60 bis 80 Gew.-Teilen, insbesondere 70 bis 80 Gew.-Teilen, jeweils bezogen auf das (Co)Polymerisat, mindestens eines Monomeren ausgewählt aus der Gruppe der Vinylaromaten (wie beispielsweise Styrol, α -Methylstyrol), kernsubstituierten Vinylaromaten (wie beispielsweise p-Methylstyrol, p-Chlorstyrol) und (Meth)Acrylsäure-(C1-C8)- Alkylester (wie beispielsweise Methylmethacrylat, n-Butylacrylat, tert.-Butylacrylat) und 1 bis 50 Gew.-Teilen, bevorzugt 20 bis 40 Gew.-Teilen, insbesondere 20 bis 30 Gew.-Teilen, jeweils bezogen auf das (Co)Polymerisat, mindestens eines Monomeren ausgewählt aus der Gruppe der Vinylcyanide (wie beispielsweise ungesättigte Nitrile wie Acrylnitril und Methacrylnitril), (Meth)Acrylsäure-(C1-C8)-Alkylester (wie beispielsweise Methylmethacrylat, n-Butylacrylat, tert.-Butylacrylat), ungesättigte Carbonsäuren und Derivate ungesättigter Carbonsäuren (beispielsweise Maleinsäureanhydrid und N-Phenyl-Maleinimid). Besonders bevorzugt ist das Copolymerisat aus Styrol und Acrylnitril.

Derartige Vinyl(co)polymerisate sind bekannt und lassen sich durch radikalische Polymerisation, insbesondere durch Emulsions-, Suspensions-, Lösungs- oder Massepolymerisation herstellen.

- 5 In erfindungsgemäß besonders bevorzugter Ausführungsform weisen die die Vinyl(co)polymerisate eine gewichtsgemittelte Molmasse M_w (bestimmt per Gelchromatographie in Dichlormethan mit Polystyrol-Eichung) von 50.000 bis 250.000 g/mol, besonders bevorzugt von 70.000 bis 180.000 g/mol auf.

Komponente g

- 10 Erfindungsgemäß einsetzbare Additive gemäß Komponente g sind z.B. Flammschutzmittel (beispielsweise Halogenverbindungen oder Phosphorverbindungen wie monomere oder oligomere organische Phosphorsäureester, Phosphazene oder Phosphonatamine, insbesondere Bisphenol-A-Diphosphat, Resorcinol-Diphosphat und Triphenylphosphat, Flammschutzsynergisten (beispielsweise nanoskalige Metalloxide), rauchhemmende Additive (beispielsweise Borsäure oder Borate), Antidrippingmittel (beispielsweise Verbindungen der Substanzklassen der fluorierten Polyolefine, der Silikone sowie Aramidfasern), Antistatika (beispielsweise Blockcopolymere aus Ethylenoxid und Propylenoxid, andere Polyether oder Polyhydroxyether, Poetheramide, Polyesteramide oder Sulfonsäuresalze), Leitfähigkeitsadditive jenseits der Definition der Komponente b, Stabilisatoren (beispielsweise UV/Licht-Stabilisatoren, Thermostabilisatoren, Antioxidantien, Umesterungsinhibitoren, Hydrolyseschutzmittel), antibakteriell wirkende Additive (beispielsweise Silber oder Silbersalze), kratzfestigkeitsverbessernde Additive (beispielsweise Silikonöle oder harte Füllstoffe wie Keramik(hohl)kugeln), IR-Absorbentien, optische Aufheller, fluoreszierende Additive, Füll- und Verstärkungstoffe jenseits der Definition der Komponente b (beispielsweise Talk, ggf. gemahlene Glasfasern, Glas- oder Keramik(hohl)kugeln, Glimmer, Kaolin, CaCO_3 und Glasschuppen) , Farbstoffe, vermahlene thermoplastische Polymere und
- 15
- 20
- 25 Brönsted-saure Verbindungen als Basenfänger, oder aber Mischungen mehrerer der genannten Additive.

Die erfindungsgemäß hergestellten Polymermischungen werden vorzugsweise zur Herstellung von Spritzgussformkörpern oder von Extrudaten verwendet, bei denen besondere Anforderungen an die Homogenität und Defektfreiheit der Oberflächen gestellt werden.

- 30 Beispiele für erfindungsgemäße Formkörper sind Profile, Folien, Gehäuseteile jeder Art, insbesondere Gehäuseteile für Computer, Laptops, Handys, Fernseherrahmen; für Büromaschinen wie Monitore, Drucker, Kopierer; für Platten, Rohre, Elektroinstallationskanäle, Fenster, Türen und Profile für den Bausektor, Innenausbau und Außenanwendungen; auf dem Gebiet der Elektrotechnik z.B. für Schalter und Stecker. Ferner können die erfindungsgemäßen Formkörper

für Innenausbauteile von Personenkraftwagen, Schienenfahrzeugen, Schiffen, Flugzeugen, Bussen und anderen Kraftfahrzeugen sowie für Kfz-Karosserieteile verwendet werden. Weitere Formkörper sind Lebensmittel- und Getränkeverpackungen und Bauteile, die nach dem Spritzguss galvanisiert oder metallisiert werden.

5 **Beispiele:**

Verwendete Rohstoffe:

a1

10 Lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 17.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung).

a2

Lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 25.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung).

15 **a3**

Lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 28.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung).

a4

20 Lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 30.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung).

a5

25 Lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 36.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung).

a6

Lineares Co-Polycarbonat aus Bisphenol A und 1,1-Bis-(4-hydroxyphenyl)-3,3,5-trimethylcyclohexan im Mischungsverhältnis 70 Gew.-% : 30 Gew.-% mit einer

- 25 -

Schmelzeviskosität gemessen gemäß ISO 11433 bei einer Temperatur von 340°C und einer Scherrate von 1000s⁻¹ von 400 Pas.

a7

- 5 Lineares Polycarbonat aus Bisphenol A und 1,1-Bis-(4-hydroxyphenyl)-3,3,5-trimethylcyclohexan im Mischungsverhältnis 30 Gew.-% : 70 Gew.-% mit einer Schmelzeviskosität gemessen gemäß ISO 11433 bei einer Temperatur von 340°C und einer Scherrate von 1000s⁻¹ von 320 Pas.

a8

Komponente a2 zu Pulver vermahlen

a9

- 10 Zu Pulver vermahlene lineares Polycarbonat auf Basis Bisphenol-A mit einem gewichtsgemittelten Molekulargewicht M_w von 32.000 g/mol (bestimmt durch GPC in Methylenchlorid bei 25°C mit Polycarbonat-Eichung)

b1

- 15 Black Pearls 800 (Cabot Corporation, Leuven, Belgien): geperlter Pigmentruß mit einer mittleren Primärpartikelgröße bestimmt durch Rasterelektronenmikroskopie von 17 nm, einer BET-Oberfläche bestimmt nach ISO 4652 durch Stickstoffadsorption von 210 m²/g und einer Öl-Adsorptionszahl gemessen nach ISO 4656 mit Dibutylphthalat (DBP) von 65 ml/100 g.

b2

- 20 Printex 85 (Evonik Degussa GmbH, Frankfurt/Main, Deutschland): Pigmentruß mit einer mittleren Primärpartikelgröße bestimmt durch Rasterelektronenmikroskopie von 16 nm, einer BET-Oberfläche bestimmt nach ISO 4652 durch Stickstoffadsorption von 200 m²/g und einer Öl-Adsorptionszahl gemessen nach ISO 4656 mit Dibutylphthalat (DBP) von 48 ml/100 g.

b3

Chrom-Rutil-Pigment

- 25 **b4**

Eisenoxid-Pigment

c1

Pentaerithritetrastearat (PETS)

c2

Glycerinmonostearat (GMS)

5

c3

Stearylstearat

c4

LDPE-Wachs (Low-Density-Polyethylen-Wachs)

d1

10 Lineares Polyethylenterephthalat mit einer intrinsischen Viskosität von 0.665 gemessen in Phenol/o-Dichlorbenzol (1:1 Gew.-Teile) bei 25°C

d2

Lineares Polybutylenterephthalat mit einer Schmelzevolumenrate von 45 cm³/10 min bei 250°C und 2.16 kg Belastung

15

f1

Emulsions-ABS-Granulat mit einem A:B:S-Gewichtsverhältnis von 20:24:56

f2

Masse-ABS-Granulat mit einem A:B:S-Gewichtsverhältnis von 25:10:65

f3

20 Pffropfpolymerisat bestehend aus 28 Gew.-% Styrol-Acrylnitril-Copolymer mit einem Verhältnis aus Styrol zu Acrylnitril von 71 zu 29 Gew.-Teilen als Hülle auf 72 Gew.-% einer teilchenförmigen Pffropfgrundlage als Kern bestehend aus 46 Gew.-Teilen, bezogen auf die Pffropfgrundlage, Silikonkautschuk und 54 Gew.-Teilen, bezogen auf die Pffropfgrundlage, Butylacrylatkautschuk, hergestellt im Emulsionspolymerisationsverfahren.

f4

Emulsions-ABS-Pfropf in Pulverform mit einem A:B:S-Gewichtsverhältnis von 12:58:30

f5

Emulsions-ABS-Pfropf in Pulverform mit einem A:B:S-Gewichtsverhältnis von 7:75:18

5 f6

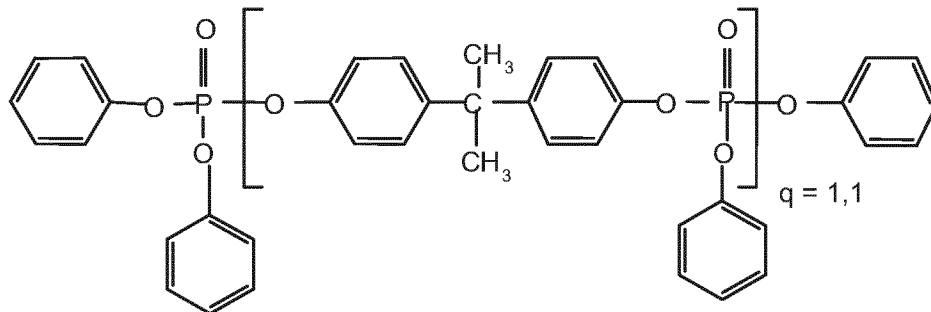
Polymethylmethacrylat(PMMA)-gepfropfter Silikon-Butylacrylat-Kompositkautschuk-Pfropf in Pulverform, hergestellt in Emulsionspolymerisation, bestehend aus einer Pfropfhülle aus 10 Gew.-%, bezogen auf den Pfropf, an Polymethylmethacrylat und 90 Gew.-%, bezogen auf den Pfropf, an partikulärer Silikon-Butylacrylat-Kompositkautschukgrundlage mit einem Silikongehalt, bezogen auf die Silikon-Butylacrylat-Kompositkautschukgrundlage, von 30 Gew.-% und einem Butylacrylatgehalt, bezogen auf die Silikon-Butylacrylat-Kompositkautschukgrundlage, von 70 Gew.-%.

f7

Styrol-Acrylnitril-Copolymer (SAN) einem A:S-Gewichtsverhältnis von 24:76

15 g1

Bisphenol-A basierendes Oligophosphat



q = Oligomerisierungsgrad

g2

20 Polytetrafluorethylen (PTFE)-Konzentrat bestehend aus 50 Gew.-% Styrol-Acrylnitril(SAN)-Copolymer und 50 Gew.-% PTFE

g3

Stabilisatoren

g4

Talk mit einem d_{50} von 1,2 μm .

5 g5

Wasser

A) Ruß-Masterbatches

Die in Tabelle 1 unter Komponente B aufgeführten Ruß/Entformer-Masterbatches 1 bis 14 wurden wie im Folgenden beschrieben hergestellt.

10 A.1) Verwendete Mischaggregate**Versuchsordnung 1**

Es wurde ein Ko-Kneter Typ MDK/E 46 der Fa. Buss verwendet. Fig. 1 zeigt den prinzipiellen Aufbau. Die Dosierung der Mischungskomponenten erfolgte in den Einfülltrichter 1 des Buss Ko-Kneters 2. Dort wurden die Mischungskomponenten durch die im Inneren befindliche Schnecke (nicht dargestellt) in den Ko-Kneter 2 eingezogen und axial gefördert. Im Bereich des Staurings 3 erfolgten ein Aufstauen der Mischungskomponenten sowie ein Aufschmelzen des Entformers, eine innige Vermischung der Mischungskomponenten sowie eine Dispergierung des Rußes. Im Bereich des Staurings 4 erfolgten ein Aufstauen der Schmelzemischung sowie eine weitere Vermischung der Mischungskomponenten und Dispergierung des Rußes. In den Bereichen zwischen dem Einfülltrichter 1 und dem Stauring 3, dem Stauring 3 und dem Stauring 4 sowie dem Stauring 4 und dem an den Ko-Kneter 2 angeflanschten Einwellenextruder 5 wurden die Knetflügel auf der Schneckenwelle so angeordnet, dass die Schmelzemischung axial in Richtung Einwellenextruder 5 gefördert wurde. In dem Einwellenextruder 5 wurde die Schmelzemischung durch die Einwellenschnecke (nicht dargestellt) gefördert und an der Entgasungsöffnung 6 entgast. Am Ende des Einwellenextruders 5 befindet sich ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 8 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 2,5 mm hat. Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden anschließend mittels einer dem Fachmann bekannten Heißabschlag-Wasserring-Granulieranlage (nicht dargestellt) zu Granulaten mit einer Länge bis 5 mm granuliert und abgekühlt. Das an den Granulaten anhaftende Wasser wurde danach mittels einer Siebwuchtrinne (nicht dargestellt) und anschließender Trocknung in einem Wirbelbettrockner (nicht dargestellt) entfernt.

Versuchsordnung 2

Wie Anordnung 1, jedoch ohne Stauring 3, (s. Fig. 2) so dass im Vergleich zu Versuchsordnung 1 der Energieeintrag des Ko-Kneters bei Versuchsordnung 2 niedriger ist.

Versuchsordnung 3

- 5 Wie Anordnung 1, jedoch mit zusätzlichem Dosiertrichter 7 hinter Stauring 3 (s. Fig. 3), so dass der Ruß in zwei Schritten über Dosiertrichter 1 und 7 in zwei Teilen zugegeben wird.

Versuchsordnung 4

- 10 Es wurde ein Doppelschneckenextruder Evolum HT32 der Firma Clextral mit einem Gehäuseinnendurchmesser von 32 mm, einem Verhältnis von Schneckenaußendurchmesser zu Schneckeninnendurchmesser von 1,55 und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis von 44 verwendet. Der Doppelschneckenextruder weist ein aus 11 Teilen bestehendes Gehäuse auf, in welchem 2 gleichsinnig drehende, miteinander kämmende Wellen (nicht dargestellt) angeordnet sind.

Den prinzipiellen Aufbau des verwendeten Extruders zeigt Fig. 4.

- 15 Die Dosierung eines Teils des pulverförmigen Rußes und des pulverförmigen Entformers erfolgte mittels Differentialdosierwaagen (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8 in den Haupteinzug des Extruders in Gehäuse 9 (Einzugsgehäuse).

Im Bereich der Gehäuse 9 bis 11 befindet sich eine Förderzone, in welcher die Mischungsbestandteile im festen Zustand in den Extruder eingezogen und weitergefördert werden.

- 20 Im Bereich des Gehäuses 12 befindet sich eine Plastifizierzone, welche aus verschiedenen fördernden zwei- und dreigängigen Knetblöcken verschiedener Breite und einem rückförderndem Element am Ende der Zone besteht.

Im Bereich der Gehäuse 13 und 14 befindet sich eine Mischzone, welche aus verschiedenen Misch-, Knet- und Förderelementen besteht.

- 25 Im Gehäuse 15 wird über eine Seitenfüttereinrichtung der restliche Teil des pulverförmigen Rußes in den Extruder dosiert.

Im Bereich der Gehäuse 16 und 17 befindet sich eine weitere Mischzone, welche aus verschiedenen Misch-, Knet- und Förderelementen besteht.

In Gehäuseteil 18 (Entgasungsgehäuse) befindet sich die Entgasungsöffnung 20, welche an eine Absaugvorrichtung (nicht dargestellt) angeschlossen ist.

In Gehäuse 19 (Austragsgehäuse) befindet sich die Druckaufbauzone und im Anschluss daran ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 6 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 3,2 mm hat.

Versuchsordnung 5

Es wurde ein Ko-Knetter Typ MDK/E 100 der Fa. Buss verwendet. Der prinzipielle Aufbau entsprach dem Aufbau von Versuchsordnung 3.

Versuchsordnung 6

Es wurde ein Scherwalzen-Aggregat verwendet, wie es z.B. in EP 0707037 B1 beschrieben ist.

A.2) Herstellung der Ruß-Masterbatches B1-B16

Die Ruß/Entformer-Masterbatches B1 bis B4 wurden mit den in Tabelle 2 angegebenen Versuchsordnungen, Prozessparametern und Rezepturen hergestellt.

Der in Tabelle 2 angegebene spezifische mechanische Energieeintrag (SME) wurde nach Gleichung 1 ermittelt.

$$\text{SME} = \frac{2 \cdot \pi \cdot M \cdot n}{\dot{m} \cdot 60000} \quad \text{Gleichung 1}$$

SME: spezifischer mechanischer Energieeintrag in kWh/kg

M: Drehmoment in Nm

n: Drehzahl in 1/min

\dot{m} : Durchsatz in kg/h

Das Ruß/Entformer-Masterbatch B5 wurde mit Versuchsordnung 5 hergestellt. aus 58% b1 und 42% c1.

Die Ruß/Entformer-Masterbatches B6 und B7 wurden mit Versuchsordnung 6 hergestellt aus 50 % b1 und 50 % c1 (B6) beziehungsweise 65 % b1 und 35 % c1 (B7)

Die Ruß/Entformer-Masterbatches B8 bis B14 wurden mit den in Tabelle 3 angegebenen Versuchsanordnungen, Prozessparametern und Rezepturen hergestellt. Der in Tabelle 3 angegebene spezifische mechanische Energieeintrag (SME) wurde nach Gleichung 1 ermittelt.

5 Das Ruß/Polycarbonat Masterbatch B15 wurde von der Fa. Color System S.p.a. geliefert. Ruß-Polycarbonat Masterbatch bestehend zu 15 Gew.-% b1 und 85 Gew.-% eines Bisphenol-A-basierendes Polycarbonats mit einer relativen Lösungsviskosität von 1,28 (gemessen in Methylenchlorid bei 25°C)

Das Ruß/Polyethylen-Masterbatch B16 wurde von der Fa. Cabot geliefert (Handelsname: Plasblak PE6130). Ruß-Polyethylen-Masterbatch enthaltend 50 Gewichtsprozent Ruß.

10 **B) PC-Formmassen**

B.1) verwendete Mischaggregate

Versuchsanordnung 7

15 Es wurde ein Doppelschneckenextruder Evolum HT32 der Firma Clextral mit einem Gehäuseinnendurchmesser von 32 mm, einem Verhältnis von Schneckenaußendurchmesser zu Schneckeninnendurchmesser von 1,55 und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis von 36 verwendet. Der Doppelschneckenextruder weist ein aus 9 Teilen bestehendes Gehäuse auf, in welchem 2 gleichsinnig drehende, miteinander kämmende Wellen (nicht dargestellt) angeordnet sind.

Den prinzipiellen Aufbau des verwendeten Extruders zeigt Fig. 5.

20 Die Dosierung aller Komponenten erfolgte mittels Differentialdosierwaagen (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8a in den Haupteinzug des Extruders in Gehäuse 9a (Einzugsgehäuse).

Im Bereich der Gehäuse 9a bis 13a befindet sich eine Förderzone, in welcher die Mischungsbestandteile im festen Zustand in den Extruder eingezogen und weitergefördert werden.

25 Im Bereich der Gehäuse 14a und 16a befindet sich eine Plastifizierzone, welche aus verschiedenen fördernden zwei- und dreigängigen Knetblöcken verschiedener Breite und einem rückfördernden Element am Ende der Zone besteht.

Im Bereich der Gehäuse 16a und 18a befindet sich eine Mischzone, welche aus verschiedenen Misch- und Förderelementen besteht.

30 In Gehäuseteil 18a (Entgasungsgehäuse) befindet sich die Entgasungsöffnung 20a, welche an eine Absaugvorrichtung (nicht dargestellt) angeschlossen ist.

In Gehäuse 19a (Austragsgehäuse) befindet sich die Druckaufbauzone und im Anschluss daran ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 6 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 3,2 mm hat.

Versuchsanordnung 8

- 5 Wie Versuchsanordnung 7, jedoch mit einem am Ende von Gehäuseteil 21 angeordneten Einspritzventil 22, über welches bei den Rezepturen 20 und 21 das flüssige Additiv 1 zudosiert wird (Fig. 6).

Versuchsanordnung 9

- 10 Es wurde ein Doppelschneckenextruder ZSK 25 WLE der Firma Coperion Werner & Pfleiderer mit einem Gehäuseinnendurchmesser von 25,2 mm, einem Verhältnis von Schneckenaußendurchmesser zu Schneckeninnendurchmesser von 1,50 und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis von 48 verwendet. Der Doppelschneckenextruder weist ein aus 13 Teilen bestehendes Gehäuse auf, in welchem 2 gleichsinnig drehende, miteinander kämmende Wellen (nicht dargestellt) angeordnet sind. Den prinzipiellen Aufbau des verwendeten Extruders zeigt Fig. 15 7. Die Dosierung aller Komponenten erfolgte mittels Differentialdosierwaagen (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8c in den Haupteinzug des Extruders in Gehäuse 9c (Einzugsgehäuse). Im Bereich der Gehäuse 9c bis 12c befindet sich eine Förderzone, in welcher die Mischungsbestandteile im festen Zustand in den Extruder eingezogen und weitergefördert werden. Im Bereich der Gehäuse 13c und 23 (Zwischenplatte) befindet sich eine Plastifizierzone, welche 20 aus verschiedenen fördernden zwei- und dreigängigen Knetblöcken verschiedener Breite und einem rückförderndem Element am Ende der Zone besteht. Im Bereich der Gehäuse 14c bis 17c befinden sich 2 Mischzonen, welche aus verschiedenen Misch- und Förderelementen besteht. In Gehäuseteil 18c befindet sich die Entgasungsöffnung 20c, welche an eine Absaugvorrichtung (nicht dargestellt) angeschlossen ist. In Gehäuse 19c (Austragsgehäuse) befindet sich die Druckaufbauzone und im 25 Anschluss daran ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 2 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 4,5 mm hat.

Versuchsanordnung 10

- 30 Es wurde ein Doppelschneckenextruder ZSK 133Sc der Firma Coperion Werner & Pfleiderer mit einem Gehäuseinnendurchmesser von 134,4 mm, einem Verhältnis von Schneckenaußendurchmesser zu Schneckeninnendurchmesser von 1,55 und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis von 31,5 verwendet. Der Doppelschneckenextruder weist ein aus 10 Teilen bestehendes Gehäuse auf, in welchem 2 gleichsinnig drehende, miteinander kämmende Wellen (nicht dargestellt) angeordnet sind. Den prinzipiellen Aufbau des verwendeten Extruders zeigt Fig. 8. Die Dosierung aller Komponenten erfolgte mittels Differentialdosierwaagen (nicht

dargestellt) über den Einfülltrichter 8d in den Haupteinzug des Extruders in Gehäuse 9d (Einzugsgehäuse). Im Bereich der Gehäuse 9d bis 11d befindet sich eine Förderzone, in welcher die Mischungsbestandteile im festen Zustand in den Extruder eingezogen und weitergefördert werden. Im Bereich der Gehäuse 12d, 23a und 13d befindet sich eine Plastifizierzone, welche aus
5 verschiedenen fördernden zwei- und dreigängigen Knetblöcken verschiedener Breite und einem rückförderndem Element am Ende der Zone besteht. Im Bereich des Gehäuses 14d, 24a und 18d befindet sich eine Mischzone, welche aus verschiedenen Misch- und Förderelementen besteht. In Gehäuseeteil 18d (Entgasungsgehäuse) befindet sich die Entgasungsöffnung 20d, welche an eine Absaugvorrichtung (nicht dargestellt) angeschlossen ist. In Gehäuse 19d (Austragsgehäuse)
10 befindet sich die Druckaufbauzone und im Anschluss daran ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 60 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 4,5 mm hat.

Versuchsanordnung 11

Es wurde ein Doppelschneckenextruder ZSK 92Mc der Firma Coperion Werner & Pfleiderer mit einem Gehäuseinnendurchmesser von 92,8 mm, einem Verhältnis von
15 Schneckenaußendurchmesser zu Schneckeninnendurchmesser von 1,55 und einem Länge-zu-Durchmesser-Verhältnis von 40 verwendet. Der Doppelschneckenextruder weist ein aus 10 Teilen bestehendes Gehäuse auf, in welchem 2 gleichsinnig drehende, miteinander kämmende Wellen (nicht dargestellt) angeordnet sind. Den prinzipiellen Aufbau des verwendeten Extruders zeigt Fig. 9. Die Dosierung aller Komponenten erfolgte mittels Differentialdosierwaagen (nicht dargestellt)
20 über den Einfülltrichter 8e in den Haupteinzug des Extruders in Gehäuse 9e (Einzugsgehäuse). Im Bereich der Gehäuse 9e bis 13e befindet sich eine Förderzone, in welcher die Mischungsbestandteile im festen Zustand in den Extruder eingezogen und weitergefördert werden. Im Bereich der Gehäuse 13e und 14e befindet sich eine Plastifizierzone, welche aus verschiedenen fördernden zwei- und dreigängigen Knetblöcken verschiedener Breite und einem rückförderndem
25 Element am Ende der Zone besteht. In Gehäuseeteil 18e (Entgasungsgehäuse) befindet sich die Entgasungsöffnung 20e, welche an eine Absaugvorrichtung (nicht dargestellt) angeschlossen ist. In Gehäuseeteil 21a befindet sich ein Einspritzventil 22a, über welches PETSLoxiolP8613,5Spezial flüssig zugegeben wird. Im Bereich der Gehäuse 21a und 26 befindet sich eine Mischzone, welche aus verschiedenen Misch- und Förderelementen besteht. In Gehäuse 19e (Austragsgehäuse)
30 befindet sich die Druckaufbauzone und im Anschluss daran ein Spritzkopf (nicht dargestellt) mit einer Düsenplatte mit 60 Löchern, von denen jedes einen Durchmesser von 4,5 mm hat.

B.2) Herstellung der PC-Formmassen

Die in den Beispielen zur Herstellung von PC-Formmassen verwendeten Prozessparameter sind in Tabelle 4 dargestellt. Der in Tabelle 4 angegebene spezifische mechanische Energieeintrag (SME)
35 wurde nach Gleichung 1 ermittelt.

Die in den Beispielen hergestellten PC-Formmassen Granulate wurden über ein Spritzgussverfahren zu Platten mit glänzender Oberfläche mit einer Größe von 150 mm x 105 mm x 3,2 mm sowie Prüfkörpern mit einer Größe von 80 mm x 10 mm x 4 mm für den Kerbschlagversuch nach Izod nach ISO 180/1A verarbeitet.

- 5 Die Platten mit glänzender Oberfläche wurden auf einer Spritzgussmaschine des Typs FM160 von der Firma Klöckner hergestellt. Diese Spritzgussmaschine besitzt einen Zylinderdurchmesser von 45 mm. Dazu wurden die PC-Formmassen Granulate bei 110 °C innerhalb von 4 Stunden vorgetrocknet. Die Spritzgussverarbeitung erfolgte unter den für Polycarbonate bzw. Polycarbonat/ABS Blends bzw. Polycarbonat/PET Blends charakteristischen Bedingungen. Für die
10 Herstellung der Platten wurde ein Spritzgusswerkzeug mit Glanzpolitur (ISO N1) verwendet.

An den Platten mit glänzender Oberfläche wurde die Anzahl Oberflächendefekte wie vorne beschrieben gemessen. Es wurden jeweils 3 Platten vermessen und aus den Ergebnissen der arithmetische Mittelwert bestimmt.

- 15 Die An den Prüfkörpern für den Kerbschlagversuch wurde die Kerbschlagzähigkeit des hergestellten Compounds nach Izod nach ISO 180/1A bestimmt. Dazu wurden jeweils 10 Prüfkörper geprüft und aus diesen Ergebnissen der arithmetische Mittelwert bestimmt.

Beispiel 1 (Vergleich)

- 20 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 1 (Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

- 25 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a9 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM30 mit Z-Werkzeug) über 4,5 Minuten bei einer Drehzahl von 300 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80%.

Anschließend wurden der Premix und die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Mischungsbestandteile getrennt voneinander mittels jeweils einer Differentialdosierwaage (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8a in den Haupteinzug in das Gehäuse 9a des Extruders dosiert.

- 30 In der Plastifizierzone und der Mischzone im Bereich der Gehäuse 14a, 16a und 18a wurden die schmelzbaren Mischungsbestandteile aufgeschmolzen, alle Mischungsbestandteile dispergiert und

die Schmelzemischung homogenisiert, wobei die Schmelze im vorletzten Gehäuseteil 18a entgast wurde.

Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden in einem Wasserbad abgekühlt und anschließend mittels eines Stranggranulators granuliert.

- 5 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 1 aufgelistet.

Beispiel 2 (erfindungsgemäß)

- 10 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 4 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

- 15 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), f (Elastomere) und g (Additive) in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 2 aufgelistet.

- 20 Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 2 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer und die Kerbschlagzähigkeit bei 23°C und bei 0°C deutlich höher ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.
- 25

Beispiel 3 (Vergleich)

- 30 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 18 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 18 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie f4 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

- 5 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 3 aufgelistet.

Beispiel 4 (erfindungsgemäß)

- 10 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 18 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 19 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

- 15 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente) und g (Additive) sowie f4 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 4 aufgelistet.

- 20 Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 4 mit dem Vergleichsbeispiel 3 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) gleich geblieben ist. Beim Vergleich der Beispiele 1 bis 4 zeigt sich, dass bei elastomerhaltigen Polycarbonatblends auch mit deutlich unterschiedlichen Schmelze-
- 25 Volumenfließraten die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers.

Beispiel 5 (Vergleich)

- 30 Es wurde ein flammgeschütztes elastomerhaltiges Polycarbonatblend nach Rezeptur 20 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 8 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

5 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer), g₂, g₃ sowie f₄ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM30 mit Z-Werkzeug) über 4,5 Minuten bei einer Drehzahl von 300 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80%.

Anschließend wurden der Premix und die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Mischungsbestandteile getrennt voneinander mittels jeweils einer Differentialdosierwaage (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8b in den Haupteinzug in das Gehäuse 9b des Extruders dosiert.

10 In der Plastifizierzone und der Mischzone im Bereich der Gehäuse 12b und 13b wurden die schmelzbaren Mischungsbestandteile aufgeschmolzen, die in den Haupteinzug dosierten Mischungsbestandteile dispergiert und die Schmelzemischung homogenisiert. Anschließend wurde die Schmelze im Gehäuseteil 18b entgast. Im Gehäuseteil 21 wurde über ein Einspritzventil 22 das flüssige g₁ (Flammschutzmittel) zugegeben und in der anschließenden Mischzone in den Gehäuseteilen 14b und 19b innig mit der Schmelze vermischt.

15 Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden in einem Wasserbad abgekühlt und anschließend mittels eines Stranggranulators granuliert.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 5 aufgelistet.

20 **Beispiel 6 (erfindungsgemäß)**

Es wurde ein flammgeschütztes elastomerhaltiges Polycarbonatblend nach Rezeptur 21 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 8 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

25 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g₂, g₃ sowie f₄ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 5 beschrieben.

30 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 6 aufgelistet.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 6 mit dem Vergleichsbeispiel 5 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer und die Kerbschlagzähigkeit bei 23°C höher ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist. Beim Vergleich der Beispiele 5 und 6 mit den Beispielen 1 bis 4 zeigt sich, dass auch bei Zugabe eines flüssigen Flammenschutzmittels zu einem elastomerhaltigen Polycarbonatblend die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers.

10 **Beispiel 7 (Vergleich)**

Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 9,5 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 22 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

15 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 20 7 aufgelistet.

Beispiel 8 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 9,5 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 23 (Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 30 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 8 aufgelistet.

5 Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 8 mit dem Vergleichsbeispiel 7 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs die Anzahl Oberflächendefekte geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.

Beispiel 9 (Vergleich)

10 Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 5 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 24 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

15 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

20 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 9 aufgelistet.

Beispiel 10 (erfindungsgemäß)

25 Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 5 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 25 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

30 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 10 aufgelistet.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 10 mit dem Vergleichsbeispiel 9 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) gleich geblieben ist.

Beispiel 11 (Vergleich)

Es wurde ein hochtemperaturbeständiges Polycarbonatcompound (Vicat-Erweichungstemperatur 203 °C gemessen nach ISO 306 bei 50 N; 120 °C/h) mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 8 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 330 °C und 2,16 kg) nach Rezeptur 28 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 11 aufgelistet.

Beispiel 12 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein hochtemperaturbeständiges Polycarbonatcompound (Vicat-Erweichungstemperatur 203 °C gemessen nach ISO 306 bei 50 N; 120 °C/h) mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 8 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 29 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a₉ in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 12 aufgelistet.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 12 mit dem Vergleichsbeispiel 11 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) gleich geblieben ist.

Beispiel 13 (Vergleich)

Es wurde ein hochtemperaturbeständiges Polycarbonatcompound (Vicat-Erweichungstemperatur 184 °C gemessen nach ISO 306 bei 50 N; 120 °C/h) mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 10 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 330 °C und 2,16 kg) nach Rezeptur 30 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente) und a9 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 13 aufgelistet.

Beispiel 14 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein hochtemperaturbeständiges Polycarbonatcompound (Vicat-Erweichungstemperatur 184 °C gemessen nach ISO 306 bei 50 N; 120 °C/h) mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 10 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 31 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente) und a9 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 14 aufgelistet.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 14 mit dem Vergleichsbeispiel 13 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich

geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.

5 Beim Vergleich der Beispiele 7 bis 14 zeigt sich, dass bei Polycarbonatcompounds auch mit deutlich unterschiedlichen Schmelze-Volumenfließraten und Vicat-Erweichungstemperaturen die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers.

10 Beim Vergleich der Beispiele 7 bis 14 mit den Beispielen 1 bis 4 zeigt sich, dass auch bei reinen Polycarbonatcompounds ohne Zusatz von elastomerhaltigen Komponenten die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers.

Beispiel 15 (Vergleich)

15 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 17 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 35 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 9 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

20 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer), g (Additive) und f6 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM30 mit Z-Werkzeug) über 4,5 Minuten bei einer Drehzahl von 300 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80%.

Anschließend wurden der Premix und die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Mischungsbestandteile getrennt voneinander mittels jeweils einer Differentialdosierwaage (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8c in den Haupteinzug in das Gehäuse 9c des Extruders dosiert.

25 In der Plastifizierzone im Bereich der Gehäuse 12c und 13c wurden die schmelzbaren Mischungsbestandteile aufgeschmolzen und alle Mischungsbestandteile dispergiert. In der Mischzone im Bereich der Gehäuse 24, 16c, 25 und 17c wurde die Schmelzemischung innig vermischt und homogenisiert. Im vorletzten Gehäuseteil 18c wurde die Schmelze entgast.

30 Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden in einem Wasserbad abgekühlt und anschließend mittels eines Stranggranulators granuliert.

Die Prozessparameter des Extruders sind in Tabelle 4 unter Beispiel 15 aufgelistet. Die nach ISO 180/1A gemessene Kerbschlagzähigkeit bei unterschiedlichen Umgebungstemperaturen ist in den

Diagrammen Fig. 11 für eine Spritzgussmasstemperatur von 260 °C und Fig. 12 für eine Spritzgussmasstemperatur von 300 °C dargestellt. Jeder Messpunkt in den Diagrammen stellt den Mittelwert aus 10 Messungen dar. Die bei den Messpunkten zusätzlich angegebenen Zahlenpaare bedeuten die Anzahl zäh gebrochener bzw. spröde gebrochener Probekörper. "10/0" bedeutet z.B. dass alle 10 geprüften Probekörper zäh gebrochen sind.

Beispiel 16 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 17 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 36 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 9 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f6 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 15 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sind in Tabelle 4 unter Beispiel 16 aufgelistet. Die nach ISO 180/1A gemessene Kerbschlagzähigkeit bei unterschiedlichen Umgebungstemperaturen ist in den Diagrammen Fig. 11 für eine Spritzgussmasstemperatur von 260 °C und Fig. 12 für eine Spritzgussmasstemperatur von 300 °C dargestellt. Jeder Messpunkt in den Diagrammen stellt den Mittelwert aus 10 Messungen dar. Die bei den Messpunkten zusätzlich angegebenen Zahlenpaare bedeuten die Anzahl zäh gebrochener bzw. spröde gebrochener Probekörper. "10/0" bedeutet z.B. dass alle 10 geprüften Probekörper zäh gebrochen sind.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 16 mit dem Vergleichsbeispiel 15 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs die Kerbschlagzähigkeit deutlich höher ist und der Übergang von zähem zu sprödem Bruchverhalten bei niedrigeren Temperaturen stattfindet als bei Verwendung des Rußpulvers. Dies lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.

Beispiel 17 (Vergleich)

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 17 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde B16 (Ruß/Polyethylen-Masterbatch Plasblak PE6130 (50% Ruß) der Fa. Cabot) gemäß Tabelle 1 zugegeben.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

- 5 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 17 aufgelistet.

Beispiel 18 (Vergleich)

- 10 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 16 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde das Ruß/Polycarbonat-Masterbatch B15 (PC Black 91024 (15% Ruß) der Fa. Color Systems) gemäß Tabelle 1 zugegeben.

- 15 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a9 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 18 aufgelistet.

- 20 **Beispiel 19 (erfindungsgemäß)**

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 4 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

- 25 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

- 30 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 19 aufgelistet.

Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 19 mit den Vergleichsbeispielen 17 und 18 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung von Masterbatches auf Basis Polyethylen (B16) bzw. Polycarbonat (B15). Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.

Beispiel 20 (Vergleich)

Es wurde ein elastomer- und polyesterhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 12 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 32 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 10 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a8 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM1000 mit MB-Werkzeug) über 4,5 Minuten bei einer Drehzahl von 425 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80%.

Anschließend wurden der Premix und die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Mischungsbestandteile getrennt voneinander mittels jeweils einer Differentialdosierwaage (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8d in den Haupteinzug in das Gehäuse 9d des Extruders dosiert.

In der Plastifizierzone im Bereich der Gehäuse 12d, 23a und 13d wurden die schmelzbaren Mischungsbestandteile aufgeschmolzen und alle Mischungsbestandteile dispergiert. In der Mischzone im Bereich der Gehäuse 14d, 24a und 18d wurden die Mischungsbestandteile innig vermischt und die Schmelzemischung homogenisiert. Im vorletzten Gehäuseteil 18d wurde die Schmelzemischung entgast.

Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden in einem Wasserbad abgekühlt und anschließend mittels eines Stranggranulators granuliert.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 20 aufgelistet.

Beispiel 21 (Vergleich)

Es wurde ein elastomer- und polyesterhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 12 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach

Rezeptur 33 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 10 hergestellt. Als Rußkomponente wurde das B16 (Ruß/Polyethylen-Masterbatch Plasblak PE6130 (50% Ruß) der Fa. Cabot) gemäß Tabelle 1 zugegeben.

5 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a8 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 20 beschrieben.

10 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 21 aufgelistet.

Beispiel 22 (erfindungsgemäß)

15 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 12 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 34 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 10 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a8 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 20 beschrieben.

20 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 22 aufgelistet.

25 Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 22 mit den Vergleichsbeispielen 20 und 21 zeigt sich, dass auch für elastomer- und polyesterhaltige Polycarbonatblends bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung von Rußpulver und einem Ruß/Polyethylen-Masterbatch nach dem Stand der Technik. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) nahezu gleich geblieben ist.

30 Gleichzeitig zeigt sich, dass auch bei einem Extruder mit größerem Schneckenaußendurchmesser (133 mm) die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatches

deutlich geringer ist als bei Verwendung von Rußpulver oder Ruß-Masterbatch nach dem Stand der Technik.

Beispiel 23 (Vergleich)

5 Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 19 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 26 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 11 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Rußpulver gemäß Tabelle 1 zugegeben.

10 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) und g (Additive) sowie a8 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM1000 mit MB-Werkzeug). Zunächst wurden die Komponenten b, g und a8 in den Mischbehälter gefüllt und über 2 Minuten bei einer Drehzahl von 250 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80% gemischt. Danach wurde Komponente c zu den vorgemischten Komponenten in den Mischbehälter gefüllt und über 1,5 Minuten bei einer Drehzahl von 350 1/min gemischt.

15 Anschließend wurden der Premix und die übrigen in Tabelle 1 aufgeführten Mischungsbestandteile getrennt voneinander mittels jeweils einer Differentialdosierwaage (nicht dargestellt) über den Einfülltrichter 8e in den Haupteinzug in das Gehäuse 9e des Extruders dosiert.

20 In der Plastifizierzone und der Mischzone im Bereich der Gehäuse 13e und 14e wurden die schmelzbaren Mischungsbestandteile aufgeschmolzen und alle Mischungsbestandteile dispergiert. Im Gehäuse 18e wurde die Schmelze entgast. Im Gehäuse 21a wurde über eine Einspritzdüse 22a das flüssige g1 (Flammschutzmittel) in die Schmelze gespritzt und in der anschließenden Mischzone im Bereich der Gehäuse 21a, 26 und 19e innig mit der Schmelze vermischt und die Schmelzemischung homogenisiert.

25 Die aus der Düsenplatte austretenden Schmelzestränge wurden in einem Wasserbad abgekühlt und anschließend mittels eines Stranggranulators granuliert.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 23 aufgelistet.

Beispiel 24 (erfindungsgemäß)

30 Es wurde ein Polycarbonatcompound mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 19 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 300 °C und 1,2 kg) nach Rezeptur 27 (siehe Tabelle 1)

mit Versuchsanordnung 11 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

5 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), c (Entformer) sowie a8 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Mischung des Premix erfolgte in einem Containermischer der Fa. Mixaco (Typ CM1000 mit MB-Werkzeug). Zunächst wurden die Komponenten b, g und a8 in den Mischbehälter gefüllt und über 2 Minuten bei einer Drehzahl von 250 1/min und einem Mischerfüllgrad von 80% gemischt. Danach wurde Komponente c zu den vorgemischten Komponenten in den Mischbehälter gefüllt und über 1,5 Minuten bei einer Drehzahl von 350 1/min gemischt.

10 Die Compoundierung der Formmasse erfolgte wie in Beispiel 23 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 24 aufgelistet.

15 Beim Vergleich des erfindungsgemäßen Beispiels 24 mit dem Vergleichsbeispiel 23 zeigt sich, dass bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung des Rußpulvers. Beides lässt auf eine bessere Dispergierung des Rußes bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs schließen, obwohl der spezifische mechanische Energieeintrag (SME) bei Beispiel 23 höher war als bei Beispiel 24.

20 Gleichzeitig zeigt sich, dass auch für ein Polycarbonatcompound bei einem Extruder mit größerem Schneckenaußendurchmesser (92 mm) die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des Ruß/Entformer-Masterbatchs deutlich geringer ist als bei Verwendung von Rußpulver.

Beispiel 25 (erfindungsgemäß)

25 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 10 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 40 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

30 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 25 aufgelistet.

Beispiel 26 (erfindungsgemäß)

- 5 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 12 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 45 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.
- 10 Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 25.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 26 aufgelistet.

Beispiel 27

- 15 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 9 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 50 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.
- 20 Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 25.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 27 aufgelistet.

Beispiel 28 (erfindungsgemäß)

- 25 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 6 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 58 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.
- 30 Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 25.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 28 aufgelistet.

Beispiel 29 (erfindungsgemäß)

5 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 11 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 60 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

10 Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 25.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 29 aufgelistet.

Beispiel 30 (erfindungsgemäß)

15 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 8 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat enthaltend 65 Gew.-% Ruß gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

20 Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 25.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratcentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 30 aufgelistet.

25 Beim Vergleich der erfindungsgemäßen Beispiele 25 bis 30 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass auch bei Verwendung von Ruß/Entformer-Masterbatches mit zwischen 40 Gew.-% und 65 Gew.-% variierenden Rußgehalten die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung von Rußpulver. Bei 65 Gew.-% Rußgehalt im Masterbatch (Beispiel 30) ist die Anzahl Oberflächendefekte allerdings höher als bei 40 Gew.-% bis 60 Gew.-%, so dass 65 Gew.-% die obere Rußkonzentration für eine gute Dispergierung darstellt.

30 Bei Versuchen mit Rußkonzentrationen kleiner 40 Gew.-% konnte kein Strang ausgebildet werden, da die Ruß-Entformer-Masse zu niederviskos und klebrig war. Daher stellte in den Versuchen eine

Rußkonzentration von 40 Gew.-% die untere Rußkonzentration dar, die noch ohne Probleme verarbeitet werden konnte.

Beispiel 31 (erfindungsgemäß)

5 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 7 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

10 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 31 aufgelistet.

15 Beim Vergleich der erfindungsgemäßen Beispiele 2, 27 und 31 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass bei Verwendung von Ruß/Entformer-Masterbatches, welche entweder mit einem Ko-Knetter oder mit einem Doppelschneckenextruder oder mit Scherwalzen hergestellt wurden, die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer ist als bei Verwendung von Rußpulver.

Beispiel 32 (erfindungsgemäß)

20 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 13 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse
25 erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 32 aufgelistet.

Beispiel 33 (erfindungsgemäß)

30 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 14 (siehe Tabelle

1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 32.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 33 aufgelistet.

Beispiel 34 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 15 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Die Vorgehensweise bei der Herstellung des Polycarbonatblends entsprach der von Beispiel 32.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter sind in Tabelle 4 unter Beispiel 34 aufgelistet.

Beim Vergleich der erfindungsgemäßen Beispiele 27, 32, 33 und 34 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass sowohl mit c1 oder c3 oder c4 im Ruß/Entformer-Masterbatch bei Verwendung des so hergestellten Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich niedriger ist als mit Rußpulver. Mit c2 im Ruß/Entformer-Masterbatch ist die Anzahl Oberflächendefekte bei Verwendung des so hergestellten Ruß/Entformer-Masterbatches zwar höher als mit c1, c3 oder c4 aber immer noch deutlich niedriger als mit Rußpulver.

Beispiel 35 (erfindungsgemäß)

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 5 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 35 aufgelistet.

Beim Vergleich der erfindungsgemäßen Beispiele 2 und 35 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass sowohl mit b2 als auch mit b1 als Ruß im Ruß/Entformer-Masterbatch bei Verwendung

des so hergestellten Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich niedriger ist und die Kerbschlagzähigkeit bei 23 °C und bei 0 °C deutlich höher ist als mit Rußpulver.

Beispiel 36 (erfindungsgemäß)

5 Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 3 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

10 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), g (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 36 aufgelistet.

15 **Beispiel 37 (erfindungsgemäß)**

Es wurde ein elastomerhaltiges Polycarbonatblend mit einer Schmelze-Volumenfließrate (MVR) von 27 cm³/10min (gemessen nach ISO 1133 bei 260 °C und 5 kg) nach Rezeptur 2 (siehe Tabelle 1) mit Versuchsanordnung 7 hergestellt. Als Rußkomponente wurde Ruß/Entformer-Masterbatch Granulat gemäß Tabelle 1 zugegeben, welches wie unter A.2 beschrieben hergestellt wurde.

20 Zur Herstellung des Compounds wurde zunächst aus den in Tabelle 1 gegebenen Komponenten b (Rußkomponente), G (Additive) und f3 in den genannten Anteilen ein Premix hergestellt. Die Premixherstellung und die Compoundierung der Formmasse erfolgten wie in Beispiel 1 beschrieben.

25 Die Prozessparameter des Extruders sowie die wie oben beschrieben gemessene Anzahl der Oberflächendefekte bezogen auf einen Quadratzentimeter und die gemessene Kerbschlagzähigkeit nach ISO 180/1A sind in Tabelle 4 unter Beispiel 37 aufgelistet.

30 Beim Vergleich der erfindungsgemäßen Beispiele 2, 36 und 37 mit dem Vergleichsbeispiel 1 zeigt sich, dass bei Verwendung der mit unterschiedlichen Prozessparametern und Versuchsanordnungen auf einem Ko-Knetter hergestellten Ruß/Entformer-Masterbatches die Anzahl Oberflächendefekte deutlich geringer und die Kerbschlagzähigkeit bei 23°C und bei 0°C deutlich höher ist als bei Verwendung des Rußpulvers.

Tabelle 1 (alle Angaben in Gew.-%)

	1	2	3	4	5	6	7	8
alle Angaben in Gew.-%	Vergleich	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß	erfindungs gemäß
a								
a1	14,14							
a2	42,1	73,3	73,3	73,3	73,3	73,34	73,3	73,3
a3								
a4								
a5								
a6								
a7								
a8								
a9	16,9							
B								
B1		1,49						
B2			1,49					
B3				1,49				
B4					1,49			
B5						1,29		
B6							1,49	
B7								1,15
B8								
B9								
B10								
B11								
B12								
B13								
B14								
B15								
B16								
b1	0,75							
b3								
b4								
c								
c1	0,73					0,16		0,34
d								
d1								
d2								
f								
f1								
f2								
f3	6,89	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
f4								
f5								
f6								
f7	17,6	17,52	17,52	17,52	17,52	17,52	17,52	17,52
g								
g1								
g2								
g3	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89
g4								
g5								

- 55 -

Fortsetzung Tabelle 1 (Alle Angaben in Gew.-%)

	9	10	11	12	13	14	15	16	17
alle Angaben in Gew.-%	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	erfindungsgemäß	Vergleich	Vergleich
a									
a1									
a2	73,3	73,21	73,34	73,44	73,21	73,21	73,21	62,58	73,3
a3									
a4									
a5									
a6									
a7									
a8									
a9								4,92	
B									
B1									
B2									
B3									
B4									
B5									
B6									
B7									
B8	1,49								
B9		1,9							
B10			1,25						
B11				1,67					
B12					1,9				
B13						1,9			
B14							1,9		
B15								6,53	
B16									1,94
b1									
b3									
b4									
c									
c1			0,2					0,73	0,72
d									
d1									
d2									
f									
f1									
f2									
f3	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,82	6,15
f4									
f5									
f6									
f7	17,52	17,2	17,52	17,2	17,2	17,2	17,2	17,54	17
g									
g1									
g2									
g3	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,89	0,88	0,89
g4									
g5									

- 56 -

Fortsetzung Tabelle I (Alle Angaben in Gew.-%)

	18	19	20	21	22	23	24	25
alle Angaben in Gew.-%	Vergleich	erfindungs gemäß	Vergleich	erfindungs gemäß	Vergleich	erfindungs gemäß	Vergleich	erfindungs gemäß
a								
a1			22	21,9				
a2			42,2	42,2				
a3	59,89	59,89						
a4					95	95		
a5							95	95
a6								
a7								
a8								
a9					4,44	4,44	4,44	4,44
B								
B1								
B2								
B3		1,5		1		0,32		
B4								
B5								0,28
B6								
B7								
B8								
B9								
B10								
B11								
B12								
B13								
B14								
B15								
B16								
b1	0,75		0,5		0,16		0,16	
b3								
b4								
c								
c1	0,75		0,4		0,4	0,24	0,4	0,28
d								
d1								
d2								
f								
f1	17,1	17,1						
f2	8,84	8,84	15,8	15,8				
f3								
f4	2,95	2,95	3	3				
f5								
f6								
f7	9,4	9,4						
g								
g1			14,9	14,9				
g2			0,8	0,8				
g3	0,32	0,32	0,4	0,4	0	0	0	0
g4								
g5								

Fortsetzung Tabelle 1 (Alle Angaben in Gew.-%)

	26	27	28	29	30	31
alle Angaben in Gew.-%	Vergleich	erfindungsgemäß	Vergleich	erfindungsgemäß	Vergleich	erfindungsgemäß
a						
a1		36				
a2	95,6					
a3		62,4				
a4						
a5						
a6			95	95		
a7					95	95
a8	3,82	1,04				
a9			4,54	4,54	4,84	4,72
B						
B1						
B2						
B3						
B4						
B5		0,28		0,28		0,28
B6						
B7						
B8						
B9						
B10						
B11						
B12						
B13						
B14						
B15						
B16						
b1	0,16		0,16		0,16	
b3						
b4						
c						
c1	0,4	0,28	0,3	0,18		
d						
d1						
d2						
f						
f1						
f2						
f3						
f4						
f5						
f6						
f7						
g						
g1						
g2						
g3	0,02	0	0	0	0	0
g4						
g5						

Fortsetzung Tabelle 1 (Alle Angaben in Gew.-%)

	32	33	34	35	36
alle Angaben in Gew.-%	Vergleich	Vergleich	erfindungsgemäß	Vergleich	erfindungsgemäß
a					
a1					
a2	48,61	48,76	48,47		
a3				74,19	75,11
a4					
a5					
a6					
a7					
a8	1,04	0,94	1,03		
a9					
B					
B1					
B2					
B3					1,8
B4					
B5			0,51		
B6					
B7					
B8					
B9					
B10					
B11					
B12					
B13					
B14					
B15					
B16		0,59			
b1	0,3			0,9	
b3				0,25	0,25
b4				0,057	0,057
c					
c1	0,4	0,2	0,18	0,73	
d					
d1	31,84	31,75	31,75		
d2	0,561	0,5525	0,765		
f					
f1					
f2					
f3					
f4					
f5	14,95	14,91	14,95		
f6				8,77	8,75
f7				13,21	13,14
g					
g1					
g2					
g3	0,299	0,2975	0,347	0,89	0,89
g4	2	2	2		
g5				1	

Tabelle 2:

Ruß/Ent- former- Master batch Nr.	Ver- suchs- anord- nung	Rezeptur	Ruß Dosierstelle	Durchsatz	Drehzahl	Leis- tung	SME	Beheizungstemperaturen				
								1. Gehäuse- hälfte Ko- Kneiter	2. Gehäuse- hälfte Ko- Kneiter	Gehäuse Einwellenextruder	Düsenkopf	Ko- Kneiter- Welle
				kg/h	min-1	kW	kWh/kg	°C	°C	°C	°C	°C
B1	1	50% b1 50% c1	Einfülltrichter 1	9	190	3,4	0,378	30	30	40	95	30
B2	2	50% b1 50% c1	Einfülltrichter 1	12	190	3,3	0,275	90	60	35	130	35
B3	3	50% b1 50% c1	Einfülltrichter 1: 32% Einfülltrichter 7: 18%	20	250	3,8	0,190	60	35	75	110	35
B4	3	50% b2 50% c1	Einfülltrichter 1: 20% Einfülltrichter 7: 30%	12	250	2,3	0,192	60	35	75	110	35

Tabelle 4

Beispiel	Rezeptur	Versuchs- anordnung	Durchsatz	Drehzahl	SME	Oberflächendefekte pro cm ²	Kerbschlagzähigkeit bei 23°C	Kerbschlagzähigkeit bei 0°C
1 Vergleich	1	7	103	400	0,129	199	46,9	13,75
2 erfindungsgemäß	4	7	97	400	0,137	19	50,94	15,09
3 Vergleich	18	7	92	400	0,145	53		
4 erfindungsgemäß	19	7	92	400	0,145	24		
5 Vergleich	20	8	99	600	0,145	17	12,77	
6 erfindungsgemäß	21	8	98	600	0,147	11	13,06	
7 Vergleich	22	7	62	350	0,188	12		
8 erfindungsgemäß	23	7	64	350	0,182	9		
9 Vergleich	24	7	62	350	0,188	5		
10 erfindungsgemäß	25	7	62	350	0,188	4		
11 Vergleich	28	7	52	350	0,224	257		
12 erfindungsgemäß	29	7	52	350	0,224	34		
13 Vergleich	30	7	58	350	0,201	60		
14 erfindungsgemäß	31	7	57	350	0,204	31		
15 Vergleich	35	9	20	400	0,247			
16 erfindungsgemäß	36	9	20	400	0,24			
17 Vergleich	17	7	73	400	0,131	34		

Fortsetzung Tabelle 4

Beispiel	Rezeptur	Versuchs- anordnung	Durchsatz	Drehzahl	SME	Oberflächendefekte pro cm ²	Kerbschlagzähigkeit bei 23°C	Kerbschlagzähigkeit bei 0°C
			kg/h	1/min	kWh/kg	Mittelwert 3 Platten	kJ/m ²	kJ/m ²
18 Vergleich	16	7	73	400	0,131	63		
19 erfindungsgemäß	4	7	75	400	0,133	18		
20 Vergleich	32	10	3100	187	0,131	2191		
21 Vergleich	33	10	3091	175	0,124	1122		
22 erfindungsgemäß	34	10	3092	188	0,131	446		
23 Vergleich	26	11	2975	493	0,141	247		
24 erfindungsgemäß	27	11	3003	485	0,132	11		
25 erfindungsgemäß	10	7	95	400	0,14	6		
26 erfindungsgemäß	12	7	95	400	0,14	6		
27 erfindungsgemäß	9	7	90	400	0,148	10		
28 erfindungsgemäß	6	7	95	400	0,14	5		
29 erfindungsgemäß	11	7	95	400	0,14	5		
30 erfindungsgemäß	8	7	90	400	0,148	21		
31 erfindungsgemäß	7	7	90	400	0,148	11		
32 erfindungsgemäß	13	7	90	400	0,148	7		
33 erfindungsgemäß	14	7	95	400	0,14	48		
34 erfindungsgemäß	15	7	95	400	0,14	6		
35 erfindungsgemäß	5	7	97	400	0,137	23	56,2	19,22
36 erfindungsgemäß	3	7	97	400	0,137	19	48,3	16,16
37 erfindungsgemäß	2	7	97	400	0,137	17	52,73	15,93

Ansprüche:

1. Masterbatch zur Färbung von Polymerzusammensetzungen bestehend aus Pigment und Entformungsmittel, dadurch gekennzeichnet, daß das Entformungsmittel ausgewählt ist aus der Gruppe, die niedermolekulare Polyolefinöle, niedermolekulare Polyolefinwaxse, Montanwaxse und aliphatische oder aromatische Carbonsäureester von Fettsäuren und/oder Fettalkoholen umfasst,

wobei der Pigmentgehalt des Masterbatches 3 – 70 Gew.% bezogen auf das Gesamtgewicht des Masterbatches beträgt.
2. Masterbatch nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Entformungsmittel ein oder eine Mischung aus mehreren aliphatischen oder aromatischen Carbonsäureester von Fettsäuren und/oder Fettalkoholen ist.
3. Masterbatch nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Entformungsmittel ausgewählt ist aus der Gruppe, die Pentaerythrittrastearat, Glycerinmonostearat und Stearylstearat umfaßt.
4. Masterbatch nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Pigment ein Kohlenstoff-basiertes Pigment ist.
5. Masterbatch nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Pigment Ruß ist.
6. Masterbatch nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Pigmentgehalt 40 – 60 Gew.-% bezogen auf das Gesamtgewicht des Masterbatches beträgt.
7. Verfahren zur Herstellung eines Masterbatches nach einem einer der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Verfahren folgende Schritte umfaßt:
 - a) Dosierung von Entformungsmittel und Pigment in ein Scher- und Mischaggregat,
 - b) Schmelzmischen des Pigments in dem Entformungsmittel und Dispergierung des Pigments im Entformungsmittel,
 - c) optional Filtrieren der Schmelzemischung,
 - d) Ausformen von Schmelzesträngen,
 - e) Abkühlung und Granulierung der Schmelzestränge und

- 64 -

- f) bei Verwendung einer Unterwasser- oder Wasserringgranulierung im Schritt e) Trocknung der Granulate.
8. Verfahren zur Herstellung des Masterbatch nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Scher- und Mischaggegat ein Einwellenextruder, Mehrwellenextruder, Innenmischer, Co-Knetter oder ein Scherwalzengerät ist.
9. Verfahren nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Granulierung mittels Unterwassergranulierung oder Heißabschlag-Wasserringgranulierung erfolgt.
10. Verwendung eines Masterbatches nach einem der Ansprüche 1-6 oder eines nach einem der Ansprüche 7-9 hergestellten Masterbatches zur Herstellung von gefärbten Polymerzusammensetzungen mit verbesserter Pigmentdispersion.
11. Verwendung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Polymerzusammensetzung eine Polycarbonatzusammensetzung enthaltend
- a) 1 bis 99,96 Gew.-% mindestens eines thermoplastischen Polymers (a),
 - b) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens einer Pigment-Komponente (b),
 - c) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens eines Entformungsmittels (c),
 - d) 0 bis 70 Gew.-% ein oder mehrere thermoplastische Polyester (d),
 - e) 0 bis 50 Gew.-% ein oder mehrere von Komponente f verschiedene Elastomere (e),
 - f) 0 bis 70 Gew.-%, ein oder mehrere gegebenenfalls kautschukmodifizierte Vinyl-
(co)polymerisate (f), und
 - g) 0 bis 40 Gew.-% weitere Additive ist.
12. Verfahren zur Herstellung einer gefärbten Polymerzusammensetzung durch Schmelzmischen, dadurch gekennzeichnet, daß das Pigment und Entformungsmittel bei der Compoundierung als Masterbatch nach einem der Ansprüche 1 – 6 eingesetzt werden.
13. Verfahren nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Zusammensetzung eine Polycarbonatzusammensetzung enthaltend
- a) 1 bis 99,96 Gew.-% mindestens eines thermoplastischen Polymers (a),
 - b) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens einer Pigment-Komponente (b),

- 65 -

- c) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens eines Entformungsmittels (c),
 - d) 0 bis 70 Gew.-% ein oder mehrere thermoplastische Polyester (d),
 - e) 0 bis 50 Gew.-% ein oder mehrere von Komponente f verschiedene Elastomere (e),
 - f) 0 bis 70 Gew.-%, ein oder mehrere gegebenenfalls kautschukmodifizierte Vinyl-(co)polymerisate (f), und
 - g) 0 bis 40 Gew.-% weitere Additive ist.
14. Polymerzusammensetzung hergestellt durch ein Verfahren nach Anspruch 12, enthaltend
- a) 1 bis 99,96 Gew.-% mindestens eines thermoplastischen Polymers (a),
 - b) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens einer Pigment-Komponente (b),
 - c) 0,02 bis 10 Gew.-% mindestens eines Entformungsmittels (c),
 - d) 0 bis 70 Gew.-% ein oder mehrere thermoplastische Polyester (d),
 - e) 0 bis 50 Gew.-% ein oder mehrere von Komponente f verschiedene Elastomere (e),
 - f) 0 bis 70 Gew.-%, ein oder mehrere gegebenenfalls kautschukmodifizierte Vinyl-(co)polymerisate (f), und
 - g) 0 bis 40 Gew.-% weitere Additive.
15. Formkörper enthaltend eine Polymerzusammensetzung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Anzahl der Oberflächendefekte um mindestens 20% reduziert ist gegenüber einem Formkörper aus Formmassen gleicher Zusammensetzung hergestellt nach einem Compoundierungsverfahren mit Verwendung der Pigmentkomponente b in Pulverform.

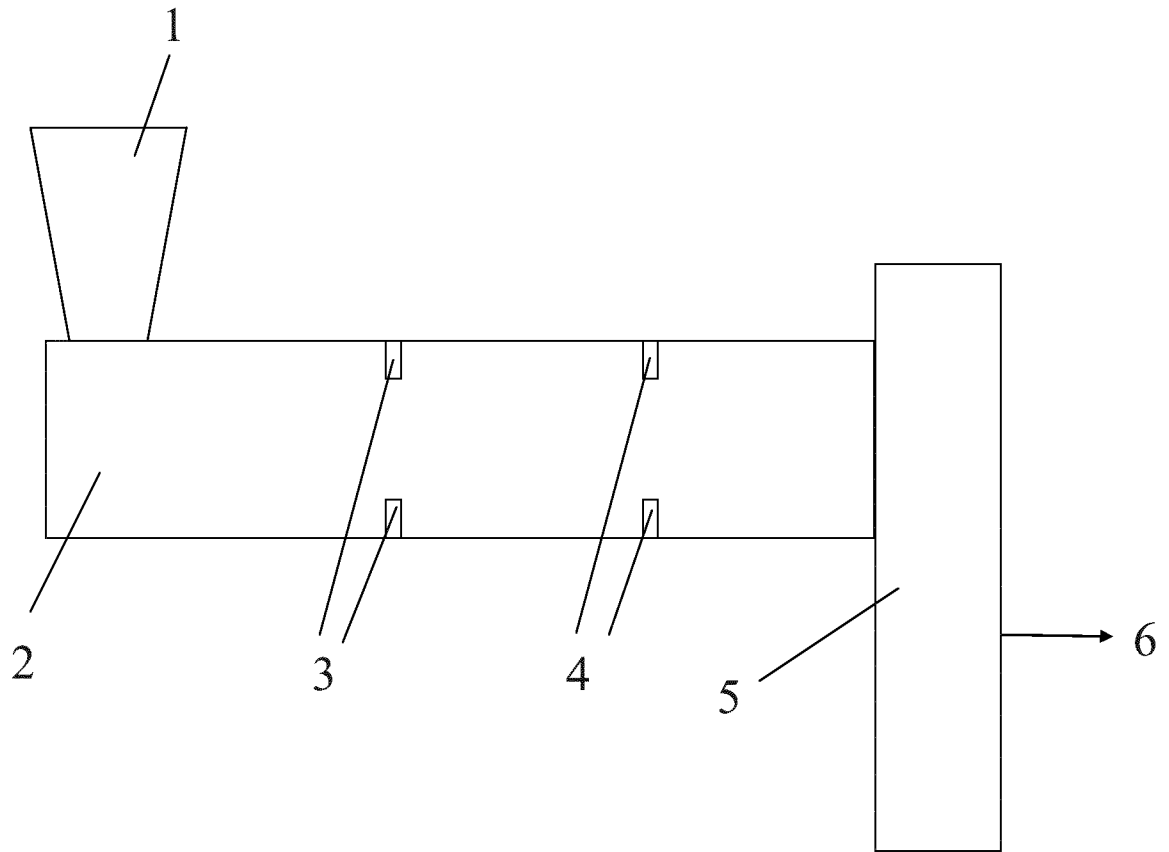


Fig. 1

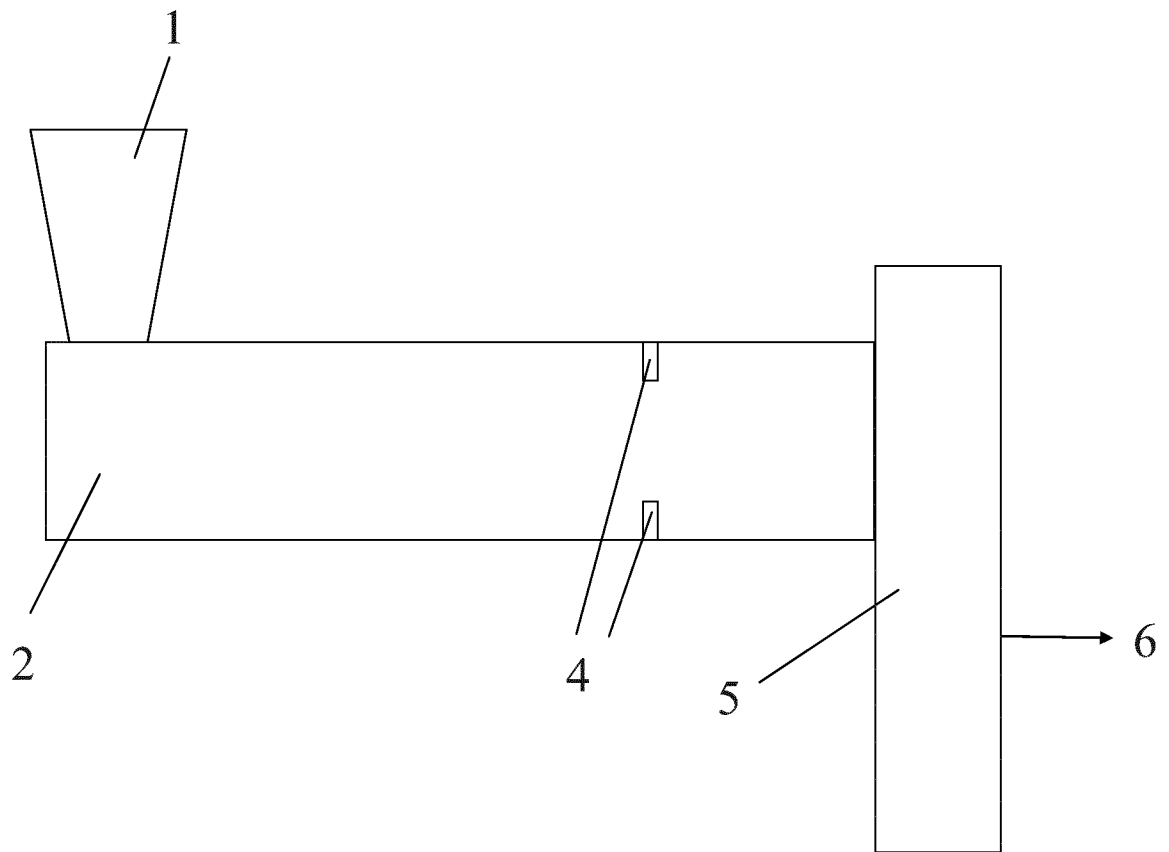


Fig. 2

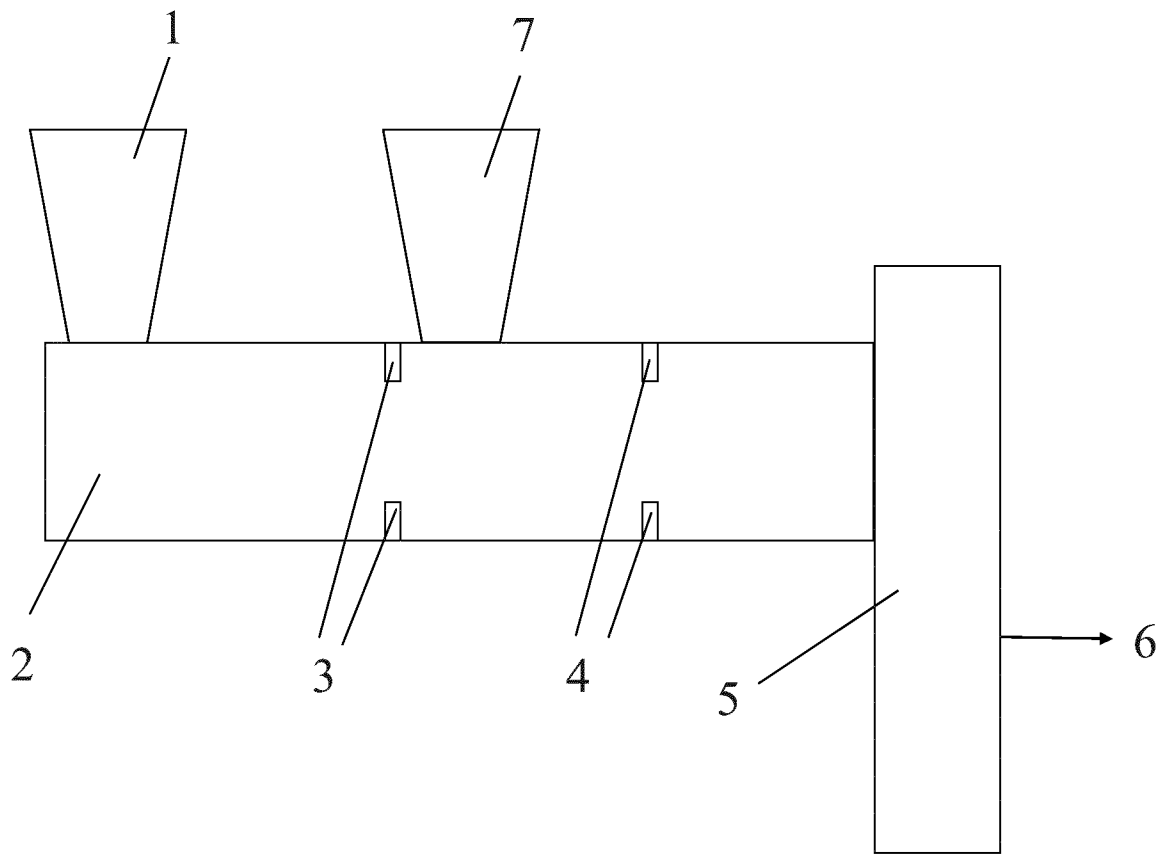


Fig. 3

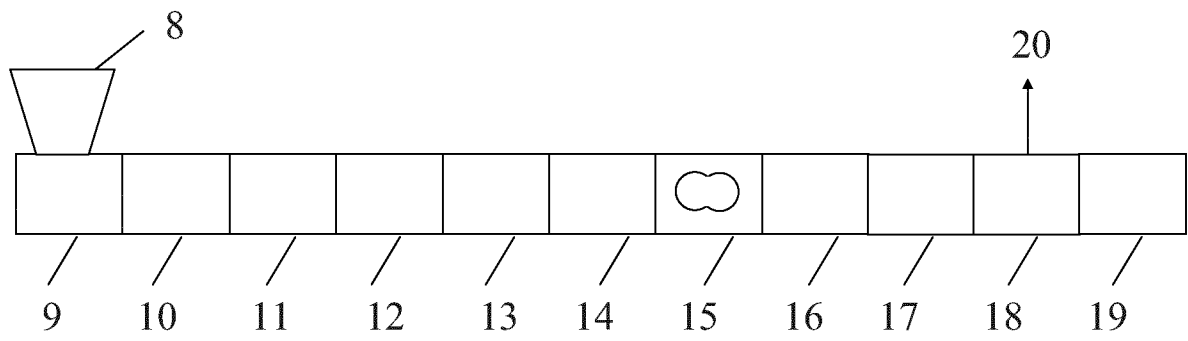


Fig. 4

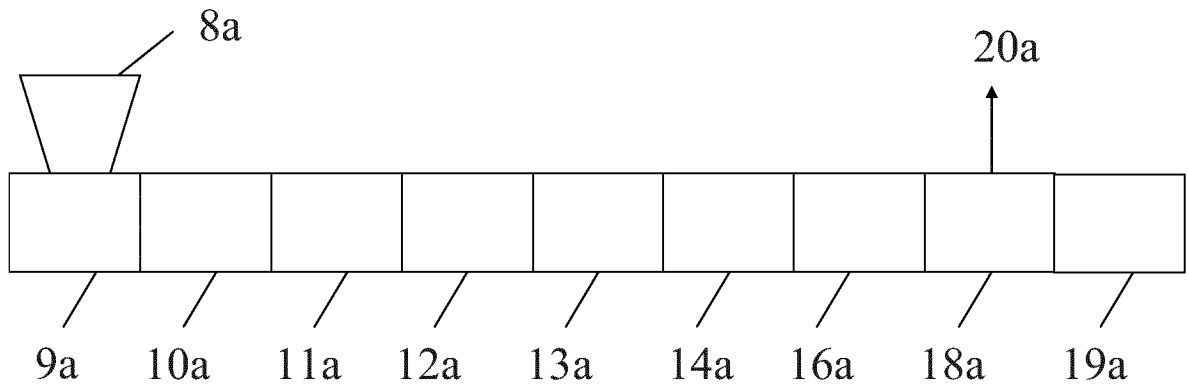


Fig. 5

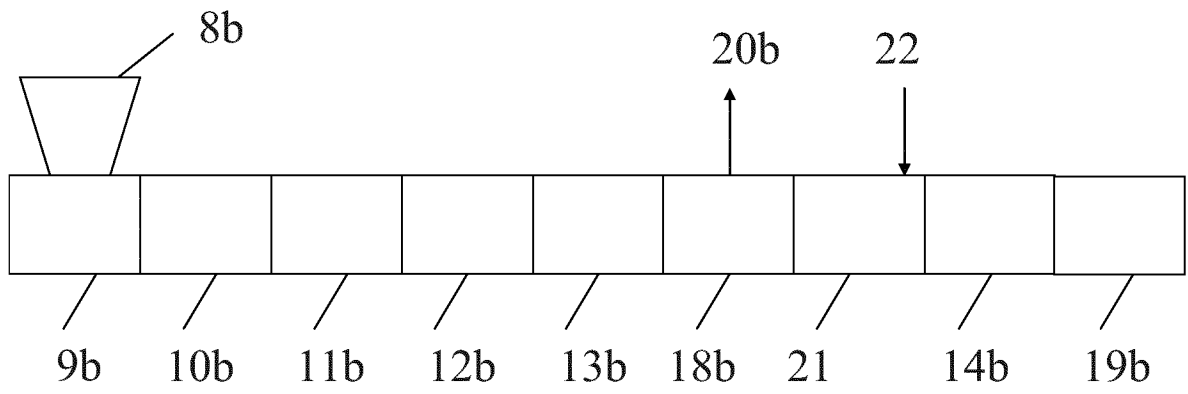


Fig. 6

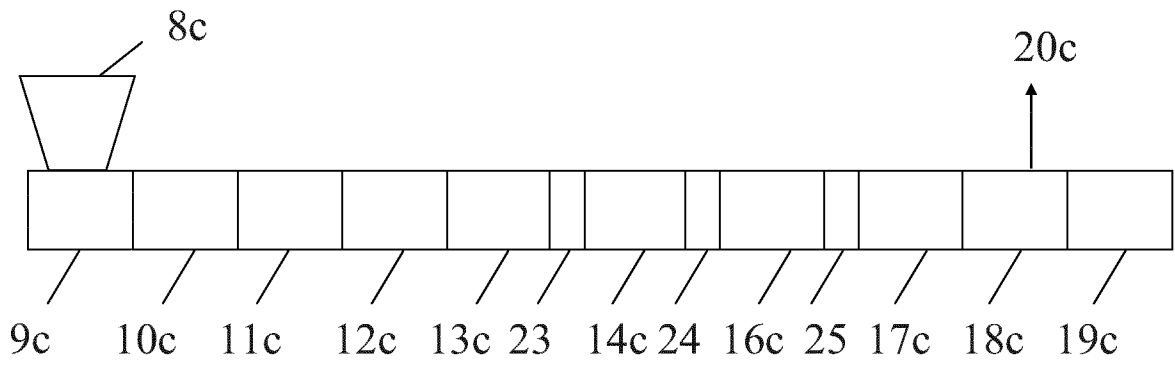


Fig. 7

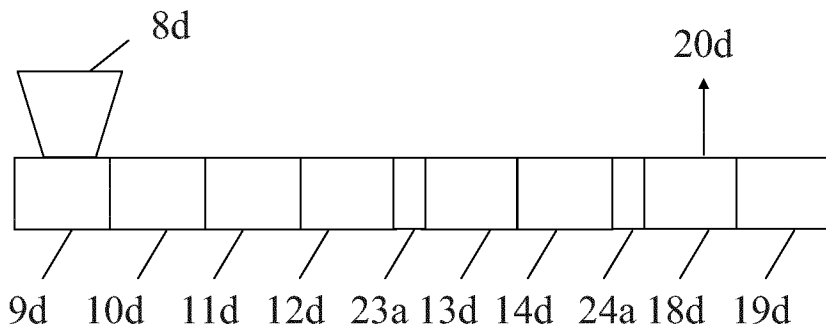


Fig. 8

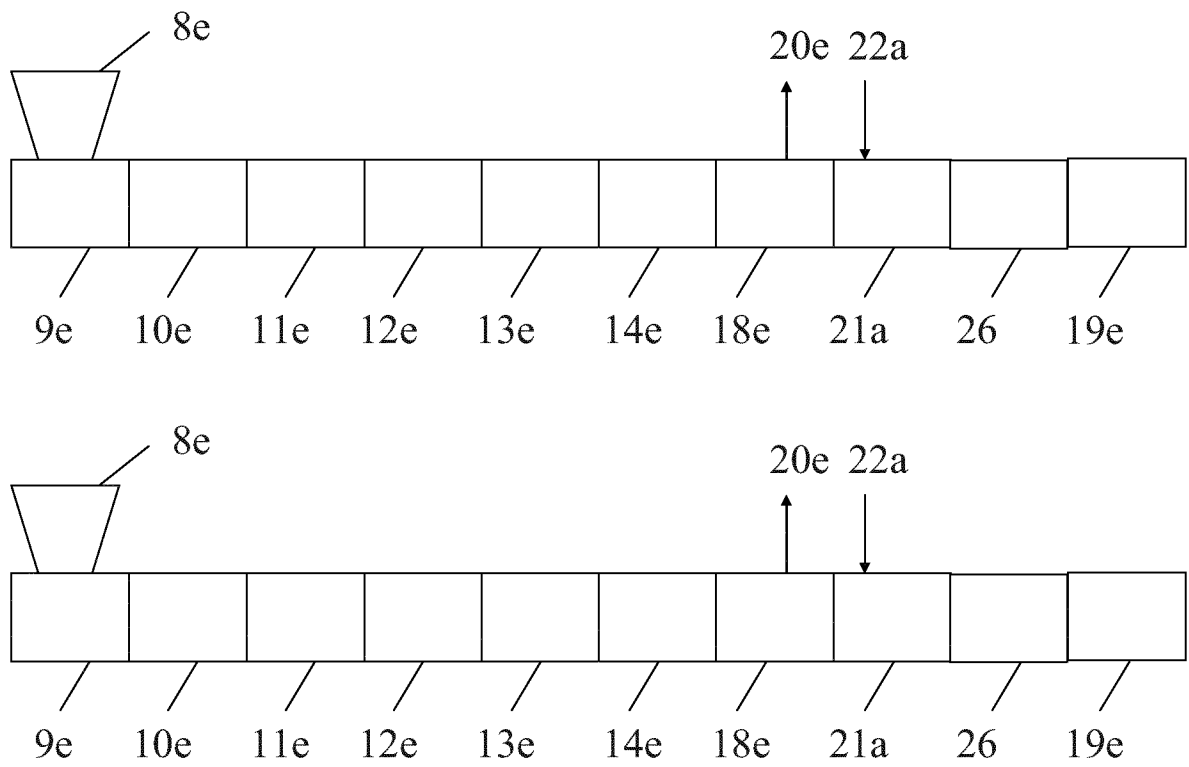


Fig. 9

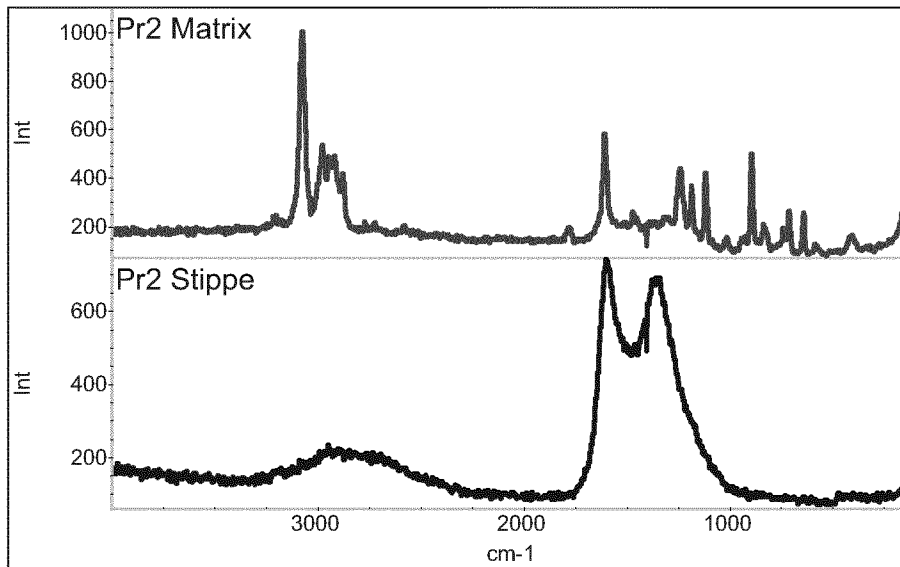


Fig. 10

- 11/12 -

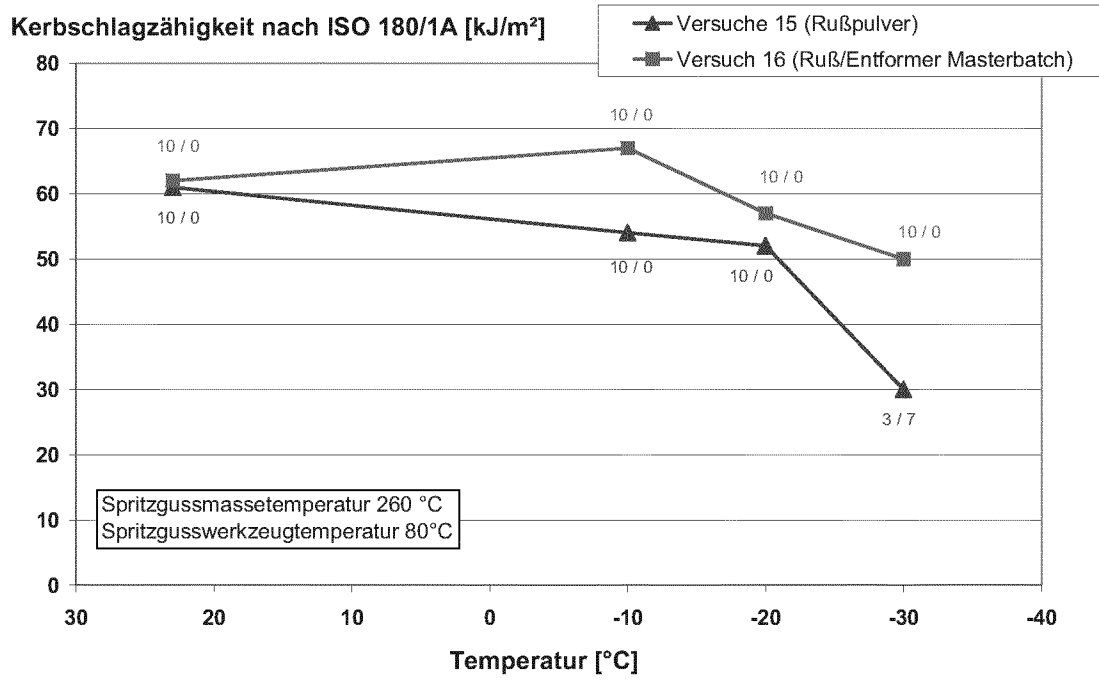


Fig. 11

- 12/12 -

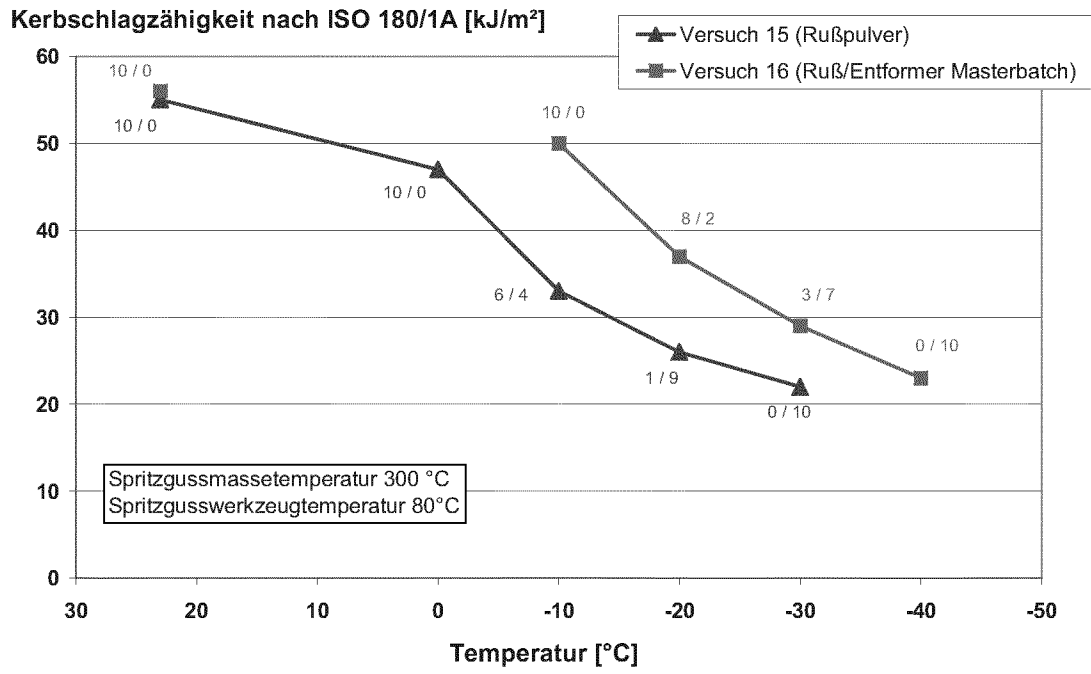


Fig. 12

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No PCT/EP2011/073295

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER INV. C08J3/22 C08K3/04 C08K5/00 C08L69/00 ADD.		
According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC		
B. FIELDS SEARCHED		
Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols) C08J C08K C08L		
Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched		
Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used) EPO-Internal, WPI Data		
C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 219 903 A (FUJII TAKESHI [JP] ET AL) 15 June 1993 (1993-06-15)	1-15
Y	claims 1-8; examples 1-8; tables 1-1 -----	1-15
X	US 3 778 288 A (RIDGE A ET AL) 11 December 1973 (1973-12-11)	1-15
Y	the whole document -----	1-15
X	US 2006/084000 A1 (TSUNEMI KOICHI [KR] ET AL) 20 April 2006 (2006-04-20)	1-15
Y	paragraphs [0052], [0053], [0058], [0059], [0074]; claims 1-11; figure 1(102) -----	1-15
X	US 4 484 952 A (BES RICHARD F T [NL] ET AL) 27 November 1984 (1984-11-27)	1-15
Y	cited in the application the whole document -----	1-15
----- -/--		
<input checked="" type="checkbox"/> Further documents are listed in the continuation of Box C.	<input checked="" type="checkbox"/> See patent family annex.	
* Special categories of cited documents :		
"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance	"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention	
"E" earlier document but published on or after the international filing date	"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone	
"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)	"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.	
"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means	"&" document member of the same patent family	
"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed		
Date of the actual completion of the international search	Date of mailing of the international search report	
9 February 2012	22/02/2012	
Name and mailing address of the ISA/ European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer olde Scheper, Bernd	

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No PCT/EP2011/073295

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 4 310 483 A (DOERFEL WERNER H ET AL)	1-15
	12 January 1982 (1982-01-12)	
	cited in the application	
Y	the whole document	1-15

X	US 3 353 974 A (TRIMBLE STANLEY C ET AL)	1-15
	21 November 1967 (1967-11-21)	
Y	the whole document	1-15

X	US 4 230 501 A (HOWARD JAMES ET AL)	1-15
	28 October 1980 (1980-10-28)	
Y	the whole document	1-15

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No PCT/EP2011/073295

Patent document cited in search report	A	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
US 5219903	A	15-06-1993	NONE	

US 3778288	A	11-12-1973	GB 1412750 A	05-11-1975
			US 3778288 A	11-12-1973
			ZA 7207889 A	31-07-1974

US 2006084000	A1	20-04-2006	KR 20060034080 A	21-04-2006
			US 2006084000 A1	20-04-2006

US 4484952	A	27-11-1984	BE 887210 A2	23-07-1981
			CA 1159605 A1	03-01-1984
			DE 3102657 A1	24-12-1981
			FR 2474520 A1	31-07-1981
			GB 2070048 A	03-09-1981
			IT 1135160 B	20-08-1986
			JP 57190053 A	22-11-1982
			NL 8000464 A	17-08-1981
			NL 8100329 A	17-08-1981
			US 4484952 A	27-11-1984
			ZA 8100449 A	24-02-1982

US 4310483	A	12-01-1982	AR 219811 A1	15-09-1980
			BR 7905215 A	13-05-1980
			DK 339979 A	16-02-1980
			EP 0008083 A1	20-02-1980
			JP 55028794 A	29-02-1980
			PL 217728 A1	05-05-1980
			US 4310483 A	12-01-1982

US 3353974	A	21-11-1967	GB 1150563 A	30-04-1969
			US 3353974 A	21-11-1967

US 4230501	A	28-10-1980	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2011/073295

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES INV. C08J3/22 C08K3/04 C08K5/00 C08L69/00 ADD.		
Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC		
B. RECHERCHIERTE GEBIETE		
Recherhierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) C08J C08K C08L		
Recherhierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherhierten Gebiete fallen		
Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe) EPO-Internal, WPI Data		
C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 5 219 903 A (FUJII TAKESHI [JP] ET AL) 15. Juni 1993 (1993-06-15)	1-15
Y	Ansprüche 1-8; Beispiele 1-8; Tabellen 1-1 -----	1-15
X	US 3 778 288 A (RIDGE A ET AL) 11. Dezember 1973 (1973-12-11)	1-15
Y	das ganze Dokument -----	1-15
X	US 2006/084000 A1 (TSUNEMI KOICHI [KR] ET AL) 20. April 2006 (2006-04-20)	1-15
Y	Absätze [0052], [0053], [0058], [0059], [0074]; Ansprüche 1-11; Abbildung 1(102) -----	1-15
X	US 4 484 952 A (BES RICHARD F T [NL] ET AL) 27. November 1984 (1984-11-27)	1-15
Y	in der Anmeldung erwähnt das ganze Dokument -----	1-15
	-/--	
<input checked="" type="checkbox"/> Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen <input checked="" type="checkbox"/> Siehe Anhang Patentfamilie		
* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt) "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist		"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist
Datum des Abschlusses der internationalen Recherche 9. Februar 2012		Absendedatum des internationalen Recherchenberichts 22/02/2012
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax: (+31-70) 340-3016		Bevollmächtigter Bediensteter olde Scheper, Bernd

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2011/073295

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 4 310 483 A (DOERFEL WERNER H ET AL) 12. Januar 1982 (1982-01-12) in der Anmeldung erwähnt	1-15
Y	das ganze Dokument	1-15

X	US 3 353 974 A (TRIMBLE STANLEY C ET AL) 21. November 1967 (1967-11-21)	1-15
Y	das ganze Dokument	1-15

X	US 4 230 501 A (HOWARD JAMES ET AL) 28. Oktober 1980 (1980-10-28)	1-15
Y	das ganze Dokument	1-15

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2011/073295

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
US 5219903	A	15-06-1993	KEINE	
US 3778288	A	11-12-1973	GB 1412750 A US 3778288 A ZA 7207889 A	05-11-1975 11-12-1973 31-07-1974
US 2006084000	A1	20-04-2006	KR 20060034080 A US 2006084000 A1	21-04-2006 20-04-2006
US 4484952	A	27-11-1984	BE 887210 A2 CA 1159605 A1 DE 3102657 A1 FR 2474520 A1 GB 2070048 A IT 1135160 B JP 57190053 A NL 8000464 A NL 8100329 A US 4484952 A ZA 8100449 A	23-07-1981 03-01-1984 24-12-1981 31-07-1981 03-09-1981 20-08-1986 22-11-1982 17-08-1981 17-08-1981 27-11-1984 24-02-1982
US 4310483	A	12-01-1982	AR 219811 A1 BR 7905215 A DK 339979 A EP 0008083 A1 JP 55028794 A PL 217728 A1 US 4310483 A	15-09-1980 13-05-1980 16-02-1980 20-02-1980 29-02-1980 05-05-1980 12-01-1982
US 3353974	A	21-11-1967	GB 1150563 A US 3353974 A	30-04-1969 21-11-1967
US 4230501	A	28-10-1980	KEINE	